9



Leben leben

Ethik

Leseprobe
Die Verkaufsauflage erscheint
unter der ISBN 978-3-12-695440-2

Bayern

Klett

So arbeitest du mit Leben leben

Auftaktseite

Diese Seite führt in das Thema ein und zeigt, was dich in dem Kapitel erwartet.

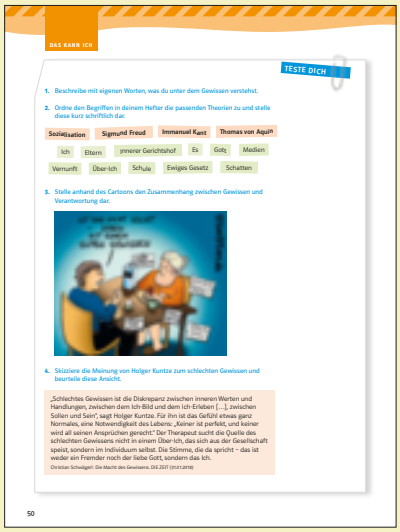
Mithilfe der **Aufgaben** findest du heraus, was du schon über das Thema weißt.

Das solltest du **am Ende** des Kapitels **können**.



Testseite

Mithilfe der **Testaufgaben** kannst du alles Gelernte überprüfen.



Kompetenzseite

Diese Seite zeigt dir, welche **Kompetenz** du bei der Arbeit am Thema erwirbst.

So gehst du vor, wenn du die Kompetenz trainieren möchtest.

Du kannst die Schritte an einem **Beispiel** nachvollziehen.



Du übst die Schritte an einer **Aufgabe** ein.

Wissensseite

Die **Wissensseite** fasst für dich die wichtigsten Inhalte des Kapitels noch einmal zum Nachschlagen und Lernen zusammen.



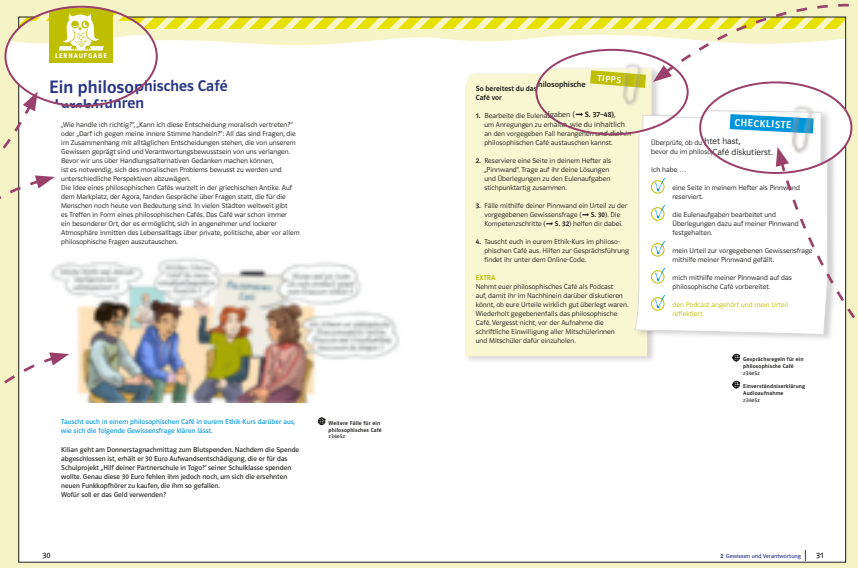
Lernaufgabenseite

Die **Lernaufgabe** ist eine Aufgabe, an der du das ganze Kapitel über arbeiten kannst. Dabei setzt du dich mit dem Thema auseinander, erwirbst wichtige Kompetenzen und präsentierst am Ende ein Ergebnis.

Die kleine **Eule** begleitet dich und zeigt dir, welche Einzelaufgaben zum Ergebnis der Lernaufgabe führen.

Hier wird die **Lernaufgabe** erklärt.

So sieht ein **mögliches Ergebnis** aus.



Die **Tipps** führen dich Schritt für Schritt zum Ergebnis der Lernaufgabe.

Mit der **Checkliste** prüfst du am Schluss, ob du alles beachtet hast.

Hinweis: Die -Aufgaben macht ein zusätzliches, vertiefendes Angebot, das über die Anfoderungen des LehrplanPLUS hinausgeht.

Themenseite

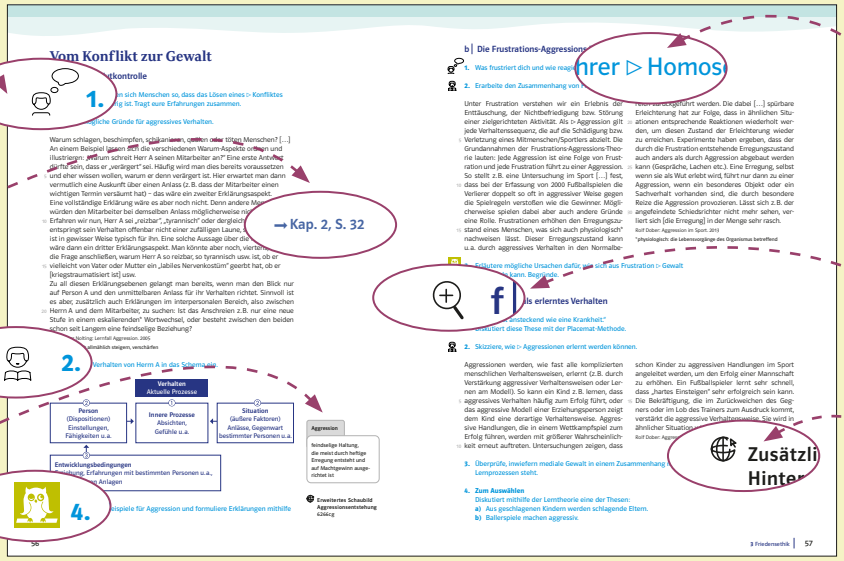
Auf diesen Seiten findest du Bilder, Texte und Materialien zum Thema. Die Aufgaben helfen dir, das Thema zu bearbeiten.

Vorwissen aktivieren: Das weißt du schon.

Das sind **Hinweise** auf andere Seiten und Kapitel.

Leseauftrag: Das findest du mithilfe des Textes heraus.

Fachbegriffe werden hier erklärt.



Damit bearbeitest du die **Lernaufgabe**.

Dieser Begriff wird dir in den **Begriffserklärungen** erläutert.

Dieses Kapitel geht über den **Lehrplan-PLUS** hinaus und vertieft das Thema. Es eignet sich besonders für schnelle Lernende.

Unter den **Codes** findest du Arbeitsblätter oder kannst dir Texte anhören. Gib den Code in das Suchfeld auf www.klett.de ein.

Leben leben

Autorinnen und Autoren:
Katja Andersson
Andreas Höffle
Anne Karstädt
Tim Reukauf
Stephanie Schubert

Ernst Klett Verlag
Stuttgart · Leipzig

1. Auflage 1 5 4 3 2 1 | 25 24 23 22 21

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.
Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis § 60 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweis: Die Mediencodes enthalten zusätzliche Unterrichtsmaterialien, die der Verlag in eigener Verantwortung zur Verfügung stellt.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2020. Alle Rechte vorbehalten. www.klett.de
Das vorliegende Material dient ausschließlich gemäß § 60b UrhG dem Einsatz im Unterricht an Schulen.

Autorinnen und Autoren: Katja Andersson, Andreas Höffle, Anne Karstädt, Tim Reukauf, Stephanie Schubert
Externe Redaktion: Monika Kopyczinski, Berlin

Entstanden in Zusammenarbeit mit dem Projektteam des Verlages.

Gestaltung: Susanne Hörner, Bollschweil
Umschlaggestaltung: Susanne Hörner, Bollschweil
Illustrationen: Andrea Naumann, Aachen
Satz: Krause Büro, Jens Krause, Leipzig
Druck:

Printed in Germany
ISBN 978-3-12-695440-2



INHALT

1 Fernöstliche Religionen
ERKENNEN UND VERSTEHEN 5

- Lernaufgabe: Fragen zu den Religionen klären 6
- Kompetenz: Einen Sachverhalt multiperspektivisch betrachten: Aus mehreren Perspektiven auf ein Ereignis blicken 8
- Grundgedanken des Hinduismus 10
- Der Hinduismus in der Gesellschaft und im Alltag 14
- Der Buddhismus als Reformbewegung des Hinduismus 17
- Offenbarung und Mystik 20
- Ethische Aspekte in Hinduismus und Buddhismus 23
- Begegnungen mit Hinduismus und Buddhismus 25
- Überprüfen: Das weiß ich 27
- Überprüfen: Das kann ich 28

2 Gewissen und Verantwortung
ÜBERLEGT ZU EINEM URTEIL GELANGEN 29

- Lernaufgabe: Ein philosophisches Café durchführen 30
- Kompetenz: Überlegen und urteilen: Moralisch argumentieren, um überlegt zu einem Urteil zu gelangen 32
- Das eigene Gewissen 34
- Philosophische Deutungen des Gewissens 38
- Warum hört man manchmal nicht auf die innere Stimme? 42
- Verantwortliches Handeln 44
- Überprüfen: Das weiß ich 49
- Überprüfen: Das kann ich 50

3 Friedensethik
ETHISCH HANDELN UND KOMMUNIZIEREN 51

- Lernaufgabe: Eine Wandzeitung gestalten 52
- Kompetenz: Ethisch handeln und kommunizieren: Öffentlichkeit schaffen 54
- Vom Konflikt zur Gewalt 56
- Gewalt und Krieg 62
- Gibt es gerechte Kriege? 67
- Afghanistan zum Beispiel 70
- Frieden um jeden Preis? 75
- Frieden schaffen – ohne Waffen 79
- „Moderne“ Kriegsführung 81
- Vom Krieg zum Frieden 83
- Überprüfen: Das weiß ich 85
- Überprüfen: Das kann ich 86

4 Arbeitsethik 87

DIE PERSPEKTIVE WECHSELN – IM BILDE SEIN

- Lernaufgabe: Ein Interview führen und auswerten ... 88
- Kompetenz: Neue Sichtweisen erkunden: Perspektivenwechsel ... 90

Der Stellenwert von Arbeit ... 92
Leistungsprinzip und Leistungsorientierung ... 96
Arbeitsbedingungen in der modernen westlichen Arbeitswelt ... 99
Wer bin ich und wer will ich werden? ... 102

- Überprüfen: Das weiß ich ... 103
- Überprüfen: Das kann ich ... 104

Anhang

Lösungen der Testseiten „Das kann ich“ ... 105
Begriffserklärungen ... 109
Übersicht über die wichtigsten Operatoren und Anforderungsbereiche ... 113
Übersicht über das Zusatzmaterial im Online-Bereich ... 115
Textquellen ... 116
Bildquellen ... 118

Fernöstliche Religionen 1

Erkennen und verstehen



1. Beschreibe und erläutere das Bild.

2. Stelle Vermutungen darüber an, welche Gemeinsamkeiten zwischen den Männern bestehen könnten, obwohl sie unterschiedlich aussehen.

DAS LERNE ICH

- ➞ Wertvorstellungen einer anderen Kultur und der sie prägenden Religionen gedanklich zu durchdringen
- ➞ die Geschichte des Hinduismus und des Buddhismus, deren Glaubensinhalte und die gelebte Religion
- ➞ Fragen zu Hinduismus und Buddhismus zu beantworten

LERNAUFGABE

Fragen zu den Religionen klären

Überall auf der Welt hinterlassen Religionen ihre Spuren. Sie prägen mit ihren Glaubensinhalten und religiösen Überzeugungen die Verhaltensweisen ihrer Mitglieder und das kulturelle Leben. Ein Vergleich mit dem ethischen Fundament der ▷ Abrahamsreligionen lässt uns auch die ▷ Ethik der beiden fernöstlichen Religionen besser verstehen.
Dieses Kapitel stellt Aspekte vor, die für Hinduismus und Buddhismus eine besondere Bedeutung haben. Sie haben etwas mit der Entstehung und Geschichte der Religionen und mit dem Glauben der Menschen zu tun. Das Zusammenleben der Religionen stellt die Mitglieder einer Gesellschaft mitunter vor Situationen, die zu Unsicherheiten, Missverständnissen und Kontroversen führen. Zur Deutung dieser Situationen ist es sinnvoll, sie aus der Sicht einzelner Menschen, aus gesellschaftlicher Perspektive und vor einem religiösen und philosophischen Hintergrund zu betrachten.

Beantworte die Fragen zu den Religionen aus unterschiedlichen Perspektiven.



Individuelle Perspektive:
Was sagt die bestroffene Person zu der Frage? Was ist ihre Sicht auf das Problem? Wie verhält sie sich?

Gesellschaftliche Perspektive:
Welche gesellschaftliche Problematik steckt hinter dem Phänomen? Welche gesellschaftlichen Zusammenhänge werden durch die Frage berührt?

Ideengeschichtliche Perspektive:
Welche Aussagen aus Religion, Kultur, Philosophie oder einer anderen Wissenschaft helfen bei der Beantwortung der Frage?

TIPPS

So beantwortest du die Fragen zu den Religionen

1. Reserviere etwa fünf Seiten in deinem Hefter für die Beantwortung der Fragen.
2. Schreibe die mit der Eule gekennzeichneten Fragen ab **(➞ S. 12–23)** oder drucke sie dir aus. Du findest sie unter dem Code unten rechts.
3. Schreibe die Frage, die du gerade bearbeitest, in deinen Hefter.
4. Zeichne zu jeder Frage eine Zielscheibe aus drei ineinanderliegenden Kreisen nach dem Muster unten in deinen Hefter.
5. Nutze zur Beantwortung der Fragen die Kompetenzschritte **(➞ S. 8)**. Notiere die daraus folgenden Hinweise zur Beantwortung der Fragen.
6. Beantworte die Fragen und schreibe deine Antworten in die Kreise. Hinweise dazu erhältst du auf den Themenseiten **➞ S. 10–26**.
7. Begründe deine Antwort und schreibe sie in deinen Hefter.

EXTRA
Beschrifte eine Zielscheibe zum interreligiösen Dialog.

CHECKLISTE

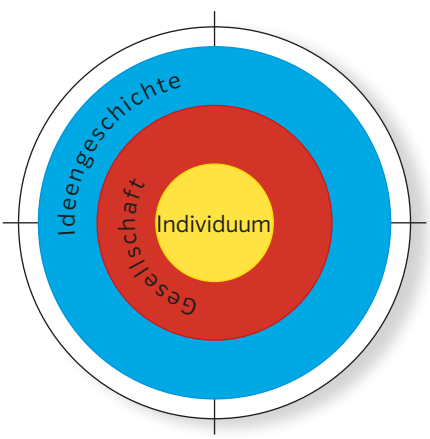
Überprüfe, ob du alles beachtest hast, bevor du deinen Hefter abgibst.

Ich habe …

- ☑ alle Fragen beantwortet.
- ☑ zur Beantwortung der Fragen die Kompetenz „Einen Sachverhalt multiperspektivisch betrachten“ verwendet.
- ☑ meine Antworten gut begründet.
- ☑ eine Zielscheibe zum interreligiösen Dialog beschriftet.

Fragen zu den Religionen
et72ns

Interreligiöser Dialog
et72ns



KOMPETENZ

Einen Sachverhalt multiperspektivisch betrachten

Aus mehreren Perspektiven auf ein Ereignis blicken

Multiperspektivität

einen Sachverhalt durch die Kombination verschiedener Blickwinkel und Quellen betrachten

Die Gestaltung des eigenen Lebens, der Aufbau sozialer Beziehungen, das Fällen ethischer Urteile, die Zugehörigkeit zu einer Religion liegen in der Verantwortung des Individuums. Doch ein Mensch ist nicht unabhängig in seinen Entscheidungen. Er wird maßgeblich von die Gesellschaft, in der er lebt, geprägt. Gesellschaftliche Konventionen und Normen liegen dem individuellen Verhalten und den individuellen Einstellungen zugrunde. Diese gesellschaftlichen Regeln wiederum haben ihren Ursprung in der Ideengeschichte einer Kultur, die durch religiöse, weltanschauliche und philosophische Traditionen geprägt ist. Es ist daher sinnvoll, religiöse Phänomene in der Gesellschaft aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, um sie besser zu verstehen.

SO GEHT'S

1. Einen Sachverhalt beschreiben:
Du schilderst eine Situation oder ein Problem.

2. Multiperspektivisch beschreiben und erklären:
Du beschreibst und erklärst die Situation oder das Problem aus der individuellen, der gesellschaftlichen und der ideengeschichtlichen Perspektive.

3. Die verschiedenen Perspektiven zueinander in Beziehung setzen:
Du formulierst eine abschließende Deutung des Sachverhaltes oder Problems, in der du die verschiedenen Perspektiven zusammenführst.

Ideengeschichte

Ursprung und Entwicklung kultureller, religiöser, philosophischer und wissenschaftlicher Theorien

Beispiel:

1. Einen Sachverhalt beschreiben:
Nepal ist offiziell ein hinduistisches Land. Etwa 80 % der Bevölkerung sind bekennende Hindus, 10 % Buddhisten, 4 % Muslime. Darüber hinaus gibt es weitere kleinere religiöse Strömungen. Die genaue Zählung von Hindus und Buddhisten wird jedoch dadurch erschwert, dass sich viele Nepalesen als beides gleichzeitig verstehen – denn die beiden Religionen haben sich im Laufe der Zeit eng miteinander verwoben.

2. Multiperspektivisch beschreiben und erklären:
Individuelle Perspektive
Namya ist Hindu, Sangpo Buddhist. Die beiden möchten heiraten. Für ihre Familien ist dies völlig unproblematisch. Da die beiden Religionen nebeneinander existieren, haben Namya und Sangpo gar nicht darüber nachgedacht, dass sie eigentlich unterschiedlichen Religionen angehören. Für ihre Hochzeitsfeier planen sie ein buntes Fest mit Traditionen ihrer jeweiligen Religion.

Gesellschaftliche Perspektive
Hinduismus und Buddhismus existieren neben den Religionen der Bergbewohner aus uralter Zeit nebeneinander. Ist man hier aufgewachsen, kennt man es nicht anders und stellt die Situation nicht infrage. Unabhängig von der Religionszugehörigkeit nimmt auch jeder an religiösen Festen und Umzügen teil und betet die jeweiligen Gottheiten an.

Ideengeschichtliche Perspektive
Verantwortlich für die besondere Beziehung zwischen Hinduismus und Buddhismus ist die wechselvolle politische Geschichte des Landes, die im 7. bis 8. Jahrhundert v. Chr. mit einem Volksstamm begonnen hat, dessen Glauben eine Mischung aus hinduistischen und esoterischen Elementen umfasste. Im 6. Jahrhundert kam der Buddhismus zum ersten Mal ins Land. Nach seiner Erleuchtung reiste Siddharta Gautama, der Begründer des Buddhismus, als Prediger der „Vier Edlen Wahrheiten" durch das Land. Nach seinem Tode um 480 v. Chr. verbreiteten Anhänger seine Botschaft weiter. Der Geburtsort Buddhas im südnepalesischen Lumbini ist heute ein wichtiges Pilgerziel für Buddhisten und Hindus gleichermaßen. Gegen 200 n. Chr. geriet der Buddhismus jedoch in Vergessenheit und wurde wieder durch den Hinduismus ersetzt. Die Vermischung im Tal rund um die Hauptstadt Kathmandu geht so weit, dass man den Glauben des Einzelnen oft nur daran erkennen kann, ob er einen hinduistischen oder buddhistischen Hauspriester beschäftigt.

3. Die verschiedenen Perspektiven zueinander in Beziehung setzen:
Die beiden Religionen konnten durch ein Kastenwesen geeint werden, das in Nepal vorsieht, dass es rein buddhistische oder hinduistische Kasten, aber auch solche gibt, die religionsübergreifend sind. So sind beide Religionsgruppen gleichwertig integriert, sodass in der Gesellschaftsordnung konfessionelle Gegensätze keine Rolle spielen. Ein weiterer Grund für die interreligiöse Toleranz findet sich in der Auffassung von der Götterwelt: Einer der drei hinduistischen Hauptgötter ist Vishnu, der junge Gott des Erhaltens. Eine seiner Erscheinungen ist Buddha. Dies spielt im Buddhismus nur eine untergeordnete Rolle, aber durch diese Auffassung schafften die Hindus es, fremde Einflüsse in ein bestehendes System zu integrieren. Der Buddhismus wird so als Teil des Hinduismus gesehen. Die Grenzen sind fließend.

. . . und jetzt du:

In München soll ein Holi-Fest, das indische Frühlingsfest, gefeiert werden, das ganzjährig von einem Eventunternehmen für 30 € Eintritt organisiert wird. Garud ist Hindu, er studiert in München. Er teilt seinen Freunden mit, dass er an dem Fest nicht teilnehmen möchte. Betrachte Garuds Bedenken multiperspektivisch.



Infos Holi-Fest
et72ns

Grundgedanken des Hinduismus

a | Samsara – der ewige Kreislauf der Wiedergeburt

1. Die Welt als Rad: Stelle Vermutungen über die Bedeutung dieses Bildes an.

2. Arbeite heraus, welche Bedeutung das Samsara für die Hindus hat.

Der Kosmos ist zwar unvergänglich, findet sich aber dennoch im Zustand der dauernden Veränderung: Er durchläuft einen endlosen Zyklus von Schöpfung und Auflösung. Es gibt keinen absoluten Anfang und kein absolutes Ende, jeder Augenblick ist keine einmalige Station, sondern eine Wiederholung in dem unendlichen, kreisförmigen Weltenlauf: Die Welt ist wie ein Rad, in unendlicher Bewegung. Diese kreisförmige Weltsicht in Jahrmillionen bestimmt die hinduistische Kultur. Wie alles Leben ist auch jeder einzelne Mensch dem beständigen Zyklus des Entstehens und Vergehens unterworfen; er ist ein Teil des *Samsara*, des sich ewig drehenden Rads der Wiedergeburten. […] Wie anders ist doch hier die heutige europäische Kultur, die eine lineare Zeitvorstellung besitzt und in geradezu winzigen Zeiträumen von einem Anfangs- zu einem Endpunkt zu denken pflegt. […] Die Dinge am Laufen zu halten und nicht die Dinge zu mehren um des Mehrens Willen, in dieser Lebensmaxime zeigt sich einer der zentralen Unterschiede westlichen und indischen Denkens und Handelns. Die Welt ist wie ein riesiger Strom, der träge dahinfließt wie der Ganges. Jeder Mensch hat seinen festen Platz in diesem Strom, in dem die scharfen Konturen der Vergangenheit, Gegenwart und vor allem Zukunft verwässern – so wie in der Hindisprache das Wort *Kal* sowohl gestern als auch morgen bedeutet. Die Welt ist, wie sie ist, ihre Gesetze sind nicht die des Menschen.

Surendra Sharma: Das unendliche Rad. SYMPATHIE MAGAZINE: Indien verstehen (2010)

3. Diskutiert, welche Auswirkungen diese Vorstellung von der Welt auf das Selbstverständnis der Menschen und ihren Alltag haben könnte.

b | Moksha – Das Lebensziel

1. Tragt zusammen, was die ▷ Abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam als höchstes Lebensziel erachten.

2. Beschreibe, wonach die Hindus suchen, wenn sie danach streben, „moksha" zu erreichen.

Moksha zu erreichen […] wurde traditionell von Hindus als höchstes Lebensziel betrachtet. Die Idee von *moksha* ist aufs Engste mit der Überzeugung der Existenz einer anderen, „höheren" Ebene der Wirklichkeit verbunden […]. Für den Hinduismus ist der Glaube an die Existenz einer höheren Realität […] eine Selbstverständlichkeit. Sie ist ein wesentlicher Aspekt der meisten Schulen des Hinduismus […], ein nicht hinterfragter Wahrheitsanspruch der indischen Kultur und häufig der „rote Faden" […]. Diese Betonung des Spirituellen* liegt auch den verschiedenen Schulen der Selbstverwirklichung […] zugrunde. Sie entspricht der emotionalen Färbung, wie Inder das Leben betrachten: nämlich aus Kombination von Tragik und Romantik. Tragik insofern, als menschliche Erfahrungen von Zweideutigkeiten und Unsicherheiten geprägt sind, die dem Menschen kaum eine andere Wahl lassen, als die Last unbeantworteter Fragen, unausweichlicher Konflikte und unverständlicher Schicksalsschläge zu ertragen. Aber das Tragische wird von der indischen Vision der Erlösung – *moksha* – überlagert, die zu einer romantischen Suche wird. Sie belohnt den Suchenden – wenn er erst alle Gefahren und Hindernisse des Weges bewältigt hat – mit überirdischer Beglückung, die jenseits der gewöhnlichen menschlichen Erfahrung liegt.

Sudhir Kakar/Katharina Kakar: Die Inder. Porträt einer Gesellschaft. 2003

*das Spirituelle: das Geistige oder Geistliche

3. Erläutert warum es für Hindus so erstrebenswert ist, eine Befreiung aus der „realen Welt" zu erreichen.

Zum Weiterlesen
et72ns

c | Dharma – Der Weg, das Ziel zu erreichen

1. Beschreibe, was Pflicht und Gesetz in unserer Gesellschaft bedeuten.

2. Skizziere, was das Dharma regelt.

Genau, wie es kein angestammtes Wort als Gesamtbezeichnung für die Religion Indiens gibt, fehlt auch ein solches Wort, das dem abendländischen Begriff der Religion entsprechen würde. Am nächsten kommt diesem vielleicht das Wort „Dharma". *Dharma* bedeutet Gesetz, Pflicht, Gerechtigkeit, Tugendhaftigkeit. Wie das westliche „Moral" bezieht es sich sowohl auf religiöse wie soziale Verhaltenspflichten. Der Begriff als solcher legt das Schwergewicht auf die Praxis, also das richtige Verhalten, das für die hinduistische Weltsicht von zentraler Bedeutung ist. […] Die natürliche Welt, die Sozialordnung und das Familienleben – das alles [hat] Entsprechungen in der göttlichen Ordnung. Aus diesem Grund sind alle Handlungen, ganz gleich, ob sie scheinbar rein weltlicher oder ausdrücklich religiöser Natur sind, von religiöser Bedeutung. Das bedeutet, dass der Platz, an dem man in der Weltordnung steht, ganz wesentlich mit dem Dharma zu tun hat. Die Immanenz* des Heiligen verleiht auch Dingen religiöse Bedeutung, die in den Augen der westlichen Tradition gar nichts Religiöses an sich haben, etwa Orten, Gegenständen, Menschen und bestimmten Zeitpunkten.

Cybelle Shattuck: Hinduismus. 2000

*Immanenz: das Innewohnen, das Enthaltensein in etwas

3. Dharma wird manchmal auch als „Erfüllung der wahrhaften Pflichten" verstanden. Beurteile diese Überlegung in Hinsicht auf die Unterscheidung von wahrhaften und nichtwahrhaften Pflichten.

d | Karma – Das Lebensdomino



1. Beschreibe die Karikatur und stelle Vermutungen darüber an, wofür die Dominosteine stehen könnten.

2. Erläutere die Karikatur als Darstellung des Karmas.

Das populäre Verständnis von *karma* kommt mit den Worten eines nordindischen Dorfbewohners folgendermaßen zum Ausdruck: „Sogar zur Zeit seines Todes sollte ein Mensch wünschen, Gutes zu tun, und wünschen, an einem Ort wiedergeboren zu werden, wo er wieder Gutes tun kann […]. Wenn jemand Böses tut, ändert sich seine Gestalt, und er fällt tiefer, bis er ein *jar* (etwas Unbelebtes) wird." Andere Hindus äußern wahrscheinlich dieselben Zwillingsvorstellungen, wenn man sie drängt zu sagen, welche Bedeutung *karma* für sie habe, nämlich erstens der endlose Kreislauf von Geburt und Tod, in dem eine Seele sich auf unterschiedlichen Existenzebenen entwickeln (oder zurückentwickeln) kann, und zweitens die Kontrolle dieses Verlaufs durch das *karma* der individuellen Seele – das Gleichgewicht „richtiger" und „falscher" Taten, die das Individuum von einer zur nächsten Geburt begleiten. […] Die Vorstellung von einer karmischen Bilanz vorausgegangener Leben und den somit angeborenen Veranlagungen, mit denen man in sein jetziges Leben geboren wird, ermöglichen einem Hindu, die unvermeidbaren Enttäuschungen im Leben besser annehmen zu können, die selbst die am meisten Begünstigten treffen können. Während die Vorstellung nicht beeinflussbarer, angeborener Veranlagungen trösten und heilen kann, kann sie ebenso dazu führen, dass individuelle Verantwortung verleugnet wird.

Sudhir Kakar/Katharina Kakar: Die Inder. Porträt einer Gesellschaft. 2006

3. Erkläre, weshalb das Verhalten im gegenwärtigen Leben für das Karma so wichtig ist.

4. Stelle den Zusammenhang von Samsara, Moksha, Dharma und Karma grafisch dar.

e | Wege zur Erlösung

1. Klärt gemeinsam den Begriff „Erlösung“ mit eurem bisherigen Wissen aus diesem Kapitel (➞ S. 10–11).

2. Erkläre die Pointe der Karikatur mithilfe des Textes und des Begriffskastens.



Iris-Christiana Leier

Wenn Angehörige indischer Religionen von Erlösung sprechen, so nennen sie […] am häufigsten […] drei Wege: den Weg des Handelns, den Weg des Wissens und den Weg der Gottesliebe. […] Mit [diesen Wegen] wurden verschiedene Techniken des Zugangs zur Erlösung entwickelt, die man miteinander kombinieren kann […]. Die Inder unterscheiden ferner zwischen zwei Grundhaltungen des Menschen in seinem Erlösungsstreben: dem *Affenweg* und dem *Katzenweg*. Der Unterschied ist folgender: Das Affenjunge ist von Anfang an aktiv. Es klammert sich aus eigener Kraft am Fell der Mutter fest und gelangt so in Sicherheit. Das kleine Katzenjunge hingegen ist passiv. Es miaut kläglich und jammert, rührt sich aber nicht. Die Katzenmutter muss es im Maul forttragen, wenn sie es vor Gefahr erretten will. Diesen Unterschied gibt es auch bei den Menschen. Die einen versuchen, die Erlösung aus eigener Kraft zu erreichen, die anderen rufen nur und hoffen auf die Errettung.
Zum Affenweg gehören bei den Hindus die Askese, der Weg der Tat (vor allem die Erfüllung der eigenen Pflichten, Opfer an Ahnen und Götter und Hilfeleistung durch Gaben und „gute Werke“) und der Weg des Wissens, der auch den Yoga umfasst. Zum Katzenweg gehört die Gottesliebe.

Hans Küng/Heinrich von Stietencron: Christentum und Weltreligionen – Hinduismus. 1999

Reinkarnation

(lat. *re* = wieder, *incarni* = zu Fleisch werden); Übergang der Seele in einen neuen Körper und eine neue Existenz

3. Erlösung – Karma – Kreislauf der Wiedergeburten. Erläutere mithilfe dieser Begriffe, wie Erlösung für einen Hindu zu erlangen ist.

f | Yoga – Auch ein Weg zur Erlösung

1. Berichte, was du über Yoga weißt.

2. Vergleiche euer Vorwissen mit der Bedeutung des Yoga im Hinduismus.

Das Wort „Yoga“ bedeutet „Anspannung, Training“ und bezeichnet die in der Meditation zu vollziehende Zusammenfassung aller Geisteskräfte zu dem Ziel, dadurch zu einer Ruhe des Gemüts und höherer Erkenntnis zu gelangen. […] Der Yoga ist keine spezifisch hinduistische Erscheinung: […] auch Buddhisten haben ihn gepflegt. Dies beweist, dass im Wege der Meditation eine Beruhigung des Denkens erreicht werden kann, zeigt andererseits aber auch wieder, dass [dies] keine eindeutige höhere Erkenntnis von Welt und Überwelt zu geben vermag. Denn die Unterschiede zwischen den Erfahrungen […] sind genauso groß wie alle religiösen Erfahrungen überhaupt: Der eine sucht durch den Yoga die Verbindung mit Vishnu* oder Shiva* herzustellen, der andere hofft, durch die Versenkung mit einem unpersönlichen Absoluten einzuwerden, während die Anhänger des […] Buddhismus von ihm die Verwirklichung eines Heilszustandes erwarten […].

Helmuth von Glasenapp: Glaube und Weisheit der Hindus. 2011

*Vishnu: ein Hindu-Gott, eine der wichtigsten Formen des Göttlichen im Hinduismus
*Shiva: einer der Hauptgötter im Hinduismus

3. Diskutiert in kleinen Gruppen, weshalb es auch in Deutschland so viele Anhängerinnen und Anhänger des Yoga gibt.

4. Paula beobachtet Rati auf der Klassenfahrt beim morgendlichen Yoga. Weshalb ist diese Praxis wichtig für Rati? Erläutere multiperspektivisch.

g | Die Lehre von Brahman und Atman

1. Stelle Vermutungen darüber an, was mit dem Begriff „Allseele“ gemeint sein könnte.

2. Erklärt euch gegenseitig euer Verständnis der Begriffe „Brahman“ und „Atman“.

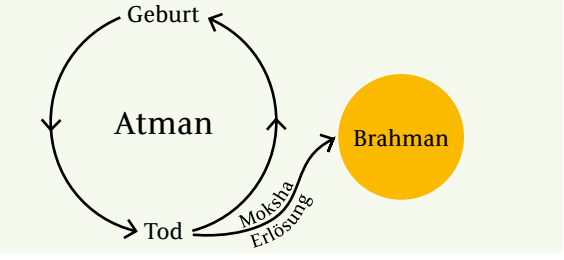
Gott und Welt, in den westlichen Religionen so streng geschieden, sind in hinduistischer Sicht ein und dasselbe, zwei Seiten derselben Medaille. Das Brahman, die Weltseele, und das Atman, die Einzelseele, durchdringen einander in unaufhörlichen selbstschöpferischen Prozessen, für die es keinen Anfang und kein Ende gibt. Darum geht auch nichts in der Welt verloren. Der Weltprozess gleicht einer großen Recyclinganlage: Die Spuren, die wir hinterlassen, begegnen uns wieder. Vielleicht noch in diesem Leben, vielleicht erst in einem der folgenden unserer myriadenfachen* Lebensläufe. Die Welt ist eine Falle. Wird die Seele der endlosen Irrfahrt durchs Samsara, den Reigen der Wiedergeburten, endlich überdrüssig, versucht sie, im Brahman Ruhe zu finden und in die Allseele einzugehen.

Arnulf Zitelmann: Die Weltreligionen. 2008

*myriadenfach: eine unzählbar große Menge

3. Erläutere den Zusammenhang von Brahman – Atman – Geburt – Tod – Erlösung – Moksha anhand des Schaubildes.

4. Diskutiert, wie sich – anders als in den westlichen Religionen – die Weltsicht verändert, wenn man dieser Lehre folgt.



h | Meditation und der Schleier der Maya

Meditation

bezeichnet eine Konzentrationsübung, die dem Geist helfen soll, sich zu sammeln und zu beruhigen

1. Tragt zusammen, was ihr bereits über Meditation wisst. Bezieht den Begriffskasten mit ein.

2. Erläutert folgende Begriffe aus dem Text: Schleier der Maya, Illusion, absolute Wahrheit. Stellt einen Sinnzusammenhang zwischen den Begriffen her.

Der Mensch, so sagt [der Brahmane Shankara] könne mit seinem begrenzten Bewusstsein die Gottheit nicht wahrnehmen, wie sie beschaffen sei, sondern als Erscheinungsform, als „Illusion“, durch den Schleier der Maya getrübt. Je stärker sein Erkenntnisvermögen an irdische Denkgewohnheiten gebunden bleibt, umso mehr neige er dazu, die ihm vertraute Erscheinungsform […] als „Wahrheit“ schlechthin zu verstehen. Nur der wahrhaft Weise könne sich durch lebenslange Meditation aus diesen Illusionen lösen, den Schleier der Maya durchstoßen und erkennen, dass hinter allen Gegensätzen das Brahman, das unpersönliche All-Eine steht.

Alle Religionen und Philosophien seien lediglich Teilaspekte des „Einen“, lediglich Vorstufe der absoluten Wahrheit. […] Man könne durch Meditation die „Oberfläche“ logischer Begrifflichkeit hinter sich lassen und zu einer tieferen […] Wirklichkeit jenseits aller Worte vordringen.

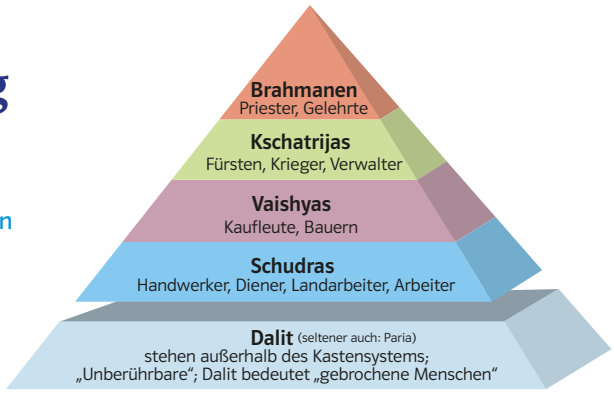
Astrid Rosenschon: Hinduismus und Buddhismus. 2014

3. „Lebenslanges Meditieren“ soll helfen, das große Ganze, Brahman, zu erkennen. Tauscht euch darüber aus, welche Bedeutung der Meditation auf dem Weg zur Erkenntnis dadurch zukommt.

4. Übertrage das Schaubild oben (➞ Aufgabe 3) in deinen Hefter und ergänze es sinnvoll mit den Begriffen „Schleier der Maya“, „Illusion“ und „absolute Wahrheit“.

Der Hinduismus in der Gesellschaft und im Alltag

a | Das indische Kastensystem



1. Nennt unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und ihre Besonderheiten.

2. Arbeite heraus, was das indische Kastensystem ausmacht. Kläre Ursprung und Auswirkungen dieser Gesellschaftsform.

Der Begriff „Kaste" geht auf das portugiesische Wort „casta" zurück und bedeutet etwa: Art, Rasse, Stamm. Die Inder selbst verwenden ihren Begriff „jati" (Geburt). Er bezeichnet eine durch gemeinsame Abstammung gebildete soziale Einheit, deren Mitglieder ganz bestimmte, angeborene Eigenschaften besitzen. Diese Eigenschaften können an andere Menschen weitergegeben werden. Mitglied einer *jati* wird man nur durch die Geburt. Die verschiedenen Kasten existieren natürlich nicht für sich allein, sondern sind aufeinander bezogen. […] Traditionell übten alle Mitglieder einer Kaste denselben Beruf aus, der ihrem Rang in der Kastenhierarchie entsprach. Die Brahmanen ganz oben gingen geistigen und religiösen Tätigkeiten nach, z. B. als Lehrer, Berater oder Priester, während die ganz unten Stehenden als Dienstleistende und Handwerker jene Arbeiten zu verrichten hatten, die die Oberen ablehnten auszuführen, weil sie gegen Tabus verstießen. Alle Tätigkeiten, die z. B. mit Abfall, toten Lebewesen, Ausscheidungen oder Blut zu tun haben, gelten als verunreinigend. Sie werden von Mitgliedern unreiner Kasten ausgeführt. Diese verfestigen damit ihre Unreinheit, während der Reine seine Reinheit wahren kann, indem er solche Tätigkeiten meidet. Die Lebensführung eines Reinen ist somit durch die Vermeidung von Unreinheit bestimmt. Er darf nur mit Mitgliedern seiner Kaste essen, sich verheiraten und Kontakt halten.

Clemens Jürgenmeyer: Rein & Unrein. SYMPATHIE MAGAZINE: Hinduismus verstehen (2013)

3. Die Anzahl der Kasten und ihrer Subkasten ist enorm: Heute wird sie auf 3000 bis 6000 geschätzt. Erkläre die Funktion des Kastenwesens für die indische Bevölkerung.

4. Diskutiert, was politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich getan werden müsste, um die Situation der Dalits zu verbessern.

Nach hinduistischem Glauben werden Dalits als „unrein" angesehen. Als Unberührbare sind sie noch heute in vielen Bereichen vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Zur Kaste der Unberührbaren gehören Menschen, die „unreinen" Berufen nachgehen – wie Wäscher, Friseur und Müllbeseitiger. […] Nach einer Volkszählung von 2011 gehören 16,6 Prozent der Bevölkerung dieser Kaste an. Die meisten von ihnen leben in Armut. […] So müssen die Dalits häufig in Siedlungen leben, die getrennt von den anderen Wohngebieten liegen. Auch wird ihnen verboten, Tempel zu betreten oder Brunnen zu nutzen. Das Heiraten über die Kasten hinweg ist gerade in ländlichen Gebieten ein absolutes Tabu.

Ana Rios: Kastensystem in Indien. PLANET WISSEN (19.04.2018)

b | Die indische Familie

1. Beschreibe das Bild der indischen Familie (links) und vergleiche es mit dem Bild der europäischen Familie (rechts).





2. Erörtere, welche Bedeutung die Familie in Indien hat. Stelle Vermutungen darüber an, welchen Anteil daran der hinduistische Glaube hat.

Idealtypisch bleiben bei einer indischen Großfamilie die Brüder nach der Eheschließung zusammen und bringen ihre Ehefrauen in den elterlichen Haushalt ein. Die Großfamilie wird bestimmt durch Gehorsam gegenüber den Älteren und brüderliche Loyalität. Sie ist bedingt durch das gemeinsame Wohnen sowie gemeinsame ökonomische, soziale und rituelle Handlungen. Neben den Brüdern mit ihren Familien können noch andere Personen auf Dauer oder zeitweise in dem Haushalt einer Großfamilie leben: verwitwete oder verlassene Schwestern und Tanten oder entfernte männliche Verwandte, die keine andere Familie haben, an die sie sich wenden können. […] Stärker als der wachsende ökonomische Wandel, stärker als der langsam sich wandelnde Status von zuvor unterdrückten gesellschaftlichen Schichten und sogar stärker als die anhaltende Bedeutung des religiösen Glaubens sind es die Familie und die Rolle, die Familienverpflichtungen im Leben eines Inders spielen, die den Leim bilden, der die indische Gesellschaft zusammenhält.

Sudhir Kakar/Katharina Kakar: Die Inder. Porträt einer Gesellschaft. 2006

3. Arbeite heraus, inwieweit die familiären Verhältnisse wichtig sind für die indische Gesellschaft. Gehe dabei auch auf das Zitat der Ethnologin Shalini Randeria ein.

„Menschen bekommen Kinder, […] weil sie darauf bauen müssen, dass ihre Kinder sie im Alter versorgen, wenn man einen fehlenden Sozialstaat hat, dann ist man auf die Kinder angewiesen bei Krankheitsfall, im Alter. […] Das heißt, man ist ökonomisch auf Kinder angewiesen, […] auch in der Werteskala haben Kinder einfach eine andere Bedeutung als im Westen. Es wäre völlig undenkbar, kinderlos sein zu wollen und zwei Hunde zu haben oder drei Autos. Es ist eine andere Vorstellung von einem guten Leben."

Shalini Randeria (Ethnologin)*

*Ethnologie: Wissenschaft, die die Vielfalt menschlicher Lebensweisen untersucht

4. Die indische Familie spielt eine zentrale Rolle für das Selbstverständnis der indischen Gesellschaft. Erkläre multiperspektivisch.

c | Die indische Frau – Göttin und Sklavin zwischen Tradition und Moderne

1. Beschreibe und erläutere die Rolle der Frau in Europa.

2. Vergleiche die Rolle der indischen Frau mit deinen Überlegungen aus Aufgabe 1.

„Ein Land ist so fortgeschritten wie seine Frauen", sagte Mahatma Gandhi einst. Misst man Indien daran, befindet sich das Land im tiefen Mittelalter, auch wenn einige Spitzenposten in Management und Politik von Frauen besetzt sind und Emanzipation vorgeben. Das zeigt sich beispielsweise im Boom von pränataler Geschlechtsbestimmung. Jährlich fünf Millionen Mädchen werden so bereits vor der Geburt aussortiert. Das hat zu einem bedenklichen Männerüberschuss im Land geführt.

Das Leben der Frau ist auch heutzutage noch stark von den traditionellen Schriften beeinflusst. Die alten Gesetzestexte des *Manusmriti*, die für die Entstehung der hinduistischen Gesellschaftsordnung entscheidend waren, sprechen eine deutliche Sprache – die Frau sei des Mannes Untertan und müsse aufgrund ihrer angeborenen Schlechtigkeit dominiert und, falls notwendig, gezüchtigt werden. Wie weit sich diese Unterdrückungspropaganda in den Köpfen festgesetzt hat, zeigt eine Umfrage unter Teenagern, laut der es 57 % der Jungen und 53 % der Mädchen unter bestimmten Umständen gerechtfertigt finden, wenn der Ehemann seine Frau verprügelt. […] Selbst wenn in den Metropolen Saris (traditionelle Bekleidung der indischen Frauen) Jeans und T-Shirts weichen und sich die Mädchen modern fühlen – sie sind es nur selten und kaum eine kann ihren Lebensstil frei wählen. Die wenigen, die unverheiratet leben, macht die Gesellschaft zu Außenseitern. Nach der Heirat sind nur wenige Frauen aus der Mittel- und Oberschicht berufstätig, trotz guter Ausbildung.

Auf dem Land und unter den Armen sieht es anders aus, da ginge ohne die Frauen nichts mehr. Sie schuften in der Landwirtschaft und im Straßenbau, nebenbei ziehen sie Kinder auf, suchen Feuerholz, waschen, kochen, putzen und bedienen ihre Männer. Diese extreme Belastung macht die Frauen stark. In manchen und hoffentlich immer mehr Fällen führt dies glücklicherweise dazu, dass diese starken Frauen unbequem werden und sich vehement für andere Verhältnisse und Reformen der Frauenrolle einsetzen.

Andrea Glaubacker: Indien (15.01.2012)

3. Die „Pink Sari Gang" setzt sich in Indien für die Frauenrechte ein und sorgt dafür, dass Frauen in keinem Gesetz übergangen werden. Beschreibe das nebenstehende Bild und bewerte diese Entwicklung vor dem Hintergrund des traditionellen Frauenbildes.



4. **Zum Vertiefen**
Verfasse einen Brief an eine indische Frau, in dem du ihre Lebenswelt mit deiner eigenen vergleichst. Beziehe das Zitat von Mahatma Gandhi „Ein Land ist so fortgeschritten wie seine Frauen" in deine Ausführungen ein.

Der Buddhismus als Reformbewegung des Hinduismus

a | Die Vier Edlen Wahrheiten

1. Was empfindest du als „Leiden“? Notiere Beispiele.

2. Vergleiche deine Beispiele aus Aufgabe 1 mit der Leidensauffassung Buddhas.

Die nordindische Stadt Bodh-Gaya hieß zu Lebzeiten Buddhas Urovela (in der Sprache Pali). Bodhi bedeutet „Erleuchtung“. Hier befindet sich ein Feigenbaum, der ein direkter Ableger des Feigenbaumes sein soll, unter dem Siddharta Buddha zur Erleuchtung gelangte. Heute gehört zu diesem bedeutenden Pilgerort des Buddhismus auch der Mahabodhi-Tempel in unmittelbarer Nähe des Bodhi-Baumes. Während seiner Meditation unter dem Feigenbaum gelangte Buddha zu der Erkenntnis, dass das Leben Leiden ist. Dieses Grundverständnis führte ihn zu den **Vier Edlen Wahrheiten**.

Die Vier Edlen Wahrheiten

1. **Das Leben ist Leiden.** Geburt, Alter, Krankheit, Tod, mit Unlieben vereint zu sein, von Lieben getrennt zu sein, nicht erlangen, was man begehrt – das alles ist Leiden.
2. **Die Ursache des Leidens ist das Begehren,** der Durst nach Sinneslust, Besitz, Macht und Erfolg. Dieser Durst wird nie gestillt, die Enttäuschung ist immer größer als die Befriedigung, das Glück ist vergänglich, das Leid ist anhaltend.
3. Das Leiden kann durch die restlose **Aufhebung des Begehrens** beendet werden.
4. Um das Leiden zu beenden, muss man dem **Edlen Achtfachen Pfad** folgen.

3. Nenne Beispiele dafür, wie sich das Leiden nach buddhistischer Auffassung zeigt.

4. Tauscht euch in kleinen Gruppen darüber aus, wie ihr euch eine „Aufhebung des Begehrens“ (3. Wahrheit, ➞ Aufgabe 2) vorstellt.

5. Diskutiert die Idee des Buddhistischen Klosters Freising, die Adventssonntage den Vier Edlen Wahrheiten zu widmen. Ist das ein gelungener Weg, den Buddhismus in der westlichen Lebensumwelt zu ermöglichen?

Buddhistischer Advent: Oh du Fröhliche

Unsere Buddhistische Gemeinschaft hat vor, an den kommenden Adventssonntagen jeweils einen buddhistischen Themennachmittag zu gestalten. Die in Deutschland allgegenwärtige Adventszeit möchten wir als Buddhisten nicht ignorieren, sondern für uns auf buddhistische Weise annehmen und begehen. Die vier Lichter des Adventskranzes stehen für uns dabei für die vier Stufen auf dem Weg zur vollkommenen Erleuchtung (*bodhi*), derer wir in unserem Glaubensbekenntnis, dem Itipiso, bei jeder Andacht bekennen.

Buddhistisches Kloster Freising. 2013

6. Im nordindischen Ort Bodh-Gaya steht ein Feigenbaum. Sollten buddhistische Pilger diesen Ort besuchen? Begründe multiperspektivisch.

b | Der Mittlere Weg der Erkenntnis



1. Beschreibe das Bild und stelle Vermutungen darüber an, weshalb Buddha meistens lächelnd, lachend und zufrieden dargestellt wird.

2. Arbeite den Weg der Erkenntnis heraus, den Buddha gehen musste. Berücksichtige dazu auch seine persönlichen Erfahrungen zwischen dem Leben am Hof und seiner Askese.

Buddha, das ist Siddhartha Gautama, auch als Buddha Shakyamuni bekannt. Der Name Shakyamuni bedeutet „Der Weise aus dem Geschlecht der Shakya". […] Sein Vater schirmte ihn im Palast komplett von der Außenwelt ab, sodass Shakyamuni nur in seiner eigenen Welt lebte und von der Welt außerhalb des Palastes nichts bemerkte. Shakyamuni unternahm irgendwann einen Ausflug […] und traf dort auf einen Greis, einen Schwerkranken und einen Mönch. So etwas hatte er vorher innerhalb der Palastmauern noch nie gesehen, deshalb war er tief bewegt. Die Begegnung mit diesen Menschen brachte ihn zum Nachdenken über das Altern, über Krankheit und über den Tod. Shakyamuni erkannte, dass diese und andere Leiden im Leben allgegenwärtig und unausweichlich sind. […] Shakyamuni wollte eine dauerhafte Lösung, die endgültige Aufhebung des Leidens und aller Probleme. […] Er lernte durch strenge Askese* Selbstkasteiungen und Techniken der Atemkontrolle, die aber nicht das gewünschte Ziel brachten. Sie entkräfteten ihn nur mehr und mehr, sodass er sie letztlich kurz vor dem eigenen Tod aufgab. Doch seine Anstrengungen waren nicht vergeblich, denn er erkannte dadurch, dass solche Extreme nutzlos sind […]: Meide die Extreme, gehe den Mittleren Weg! Shakyamuni fand diesen Mittelweg zwischen den Extremen, ein Lebensstil, in dem die eigenen Wünsche nicht geleugnet werden, diesen jedoch auch nicht allzu viel Beachtung geschenkt wird. Diese Erkenntnis wird noch heute der Mittlere Pfad der Erkenntnis genannt und ist zur Hauptlehre des Buddhismus geworden.

Jan Hendriksson: Das geheime Buch des ZEN. 2014

*Askese: enthaltsame Lebensweise

3. Diskutiert, weshalb Buddha vor extremen Lebensweisen warnt. Benennt dazu Argumente, die deutlich machen, weshalb „Luxus" oder „Selbstquälerei" auf dem „Mittleren Weg" nicht helfen.

4. Nimm Stellung zu der Frage, inwiefern Buddhas Erkenntnis dazu dient, Leiden und Probleme aufzuheben. Beziehe deine Überlegungen aus ➞ Aufgabe 1 ein.

5. Erläutere anhand deines eigenen Alltags, ob und wenn ja wo du Kennzeichen des Mittleren Weges erkennen kannst. Begründe anhand von Beispielen.

6. Als Buddha sein Asketenleben aufgab und sich dem Mittleren Weg zuwendete, kehrten seine Asketenfreunde ihm den Rücken. Erläutert, weshalb sie skeptisch waren.

c | Der Achtfache Pfad

1. „Der Weg ist das Ziel." Erkläre die Redewendung.

2. Formuliere mithilfe der folgenden Informationen einen Lexikon-Eintrag zum Begriff „Der Edle Achtfache Pfad".

Das Rad der Lehre symbolisiert weltweit den Buddhismus. Das stilisierte Wagenrad mit mindestens acht Speichen ist in Indien seit der Zeit des Kaisers Ashokas (ca. 268–233 v. Chr.) bekannt. Ashoka verbreitete es auf Steinsäulen im ganzen Land. Das Rad ziert heute auch die indische Flagge. Buddhisten aller Schulen sind sich einig, dass der Buddha mit seiner ersten Predigt im Hirschpark von Sarnath das Rad der Lehre in Bewegung setzte. Seine acht Speichen symbolisieren den „Edlen Achtfachen Pfad" der Tugenden.

Armin Vielhaber: Religion der Erkenntnis. SYMPATHIE MAGAZINE: Buddhismus verstehen (2009)



Der Edle Achtfache Pfad

Die acht Speichen des Rads der Lehre stehen für die acht Lebensweisen, die zur Erleuchtung führen:

1. Richtige Erkenntnis
2. Richtiges Denken
3. Richtige Rede
4. Richtiges Handeln
5. Richtige Lebensführung
6. Richtiges Streben
7. Richtige Achtsamkeit
8. Richtige Meditation

Um Einsichten zu ermöglichen, müssen rechtes Verhalten und rechte Tugend verinnerlicht und der Geist geschult werden. Dazu dienen Übungen wie stilles Sitzen, langsames Gehen und Bewegen, Atem- und Körperbetrachtung, die Wiederholung von Silben und Lauten, Kontemplation (geistige Sammlung) über bestimmte Fragen und Methoden und das Einüben liebevoller und friedfertiger Geisteshaltungen. Verbindendes Element ist die Achtsamkeit. Damit ist der Versuch gemeint, all das, was man denkt, fühlt und tut, ins klare Bewusstsein zu heben.

Der Buddha war kein Philosoph, dem es um eine weitere Welterklärung ging, sondern er wies einen erfahrbaren, praktischen Weg zur Erlösung. Wie ein guter Arzt erklärte er in den sogenannten Vier Edlen Wahrheiten die Ursache unseres Leidens, nämlich Unwissenheit, aus der Geistesplagen wie Gier und Hass entstehen. Die positive Botschaft lautet, dass es eine Heilung und Frieden gibt, also eine Befreiung oder Erlösung, ein Erwachen, ein Bewusstsein, das frei ist von Geburt und Tod, das sogenannte Nirwana. Heute hat sich dafür der Begriff „Erleuchtung" durchgesetzt.

Der Buddha wäre kein guter Arzt, hätte er nicht auch die Medizin in Form des „Edlen Achtfachen Pfades" mitgegeben. Dieser Weg schließt das ganze Leben ein […]

- den Bereich des Wissens: rechte Einsicht und Weisheit;
- den Bereich ethischen Verhaltens: rechte Rede, rechte Handlung, rechter Lebensunterhalt;
- den Bereich der Meditation: rechtes Bemühen, rechte Achtsamkeit, rechte Sammlung.

Paul Köppler: Ohne Lehrer geht es nicht. SYMPATHIE MAGAZINE: Buddhismus verstehen (2009)

3. Diskutiert, ob die Bedeutung der Redewendung „Der Weg ist das Ziel" auf den „Edlen Achtfachen Pfad" übertragbar ist.

4. Tauscht euch darüber aus, weshalb der Achtfache Pfad auch in der westlichen Welt zunehmend als Lebensratgeber oder -hilfe diskutiert wird.

Offenbarung und Mystik

Offenbarung

bezeichnet die Mitteilung göttlicher Wahrheiten oder eines göttlichen Willens

a | Offenbarung in Christentum und Islam

1. Erkläre mithilfe der beiden Grafiken, weshalb man bei Christentum und Islam von Offenbarungsreligionen spricht. Beziehe den Begriffskasten in deine Überlegungen ein.

2. Erläutere die Bedeutung der Offenbarung für die jeweilige Religion. Gehe dabei auch darauf ein, weshalb den Heiligen Schriften eine besondere Bedeutung zukommt.

יהוה

Gott offenbart sich in Jesus, deshalb wird er „Gottes Sohn" genannt.



Jesus las als Jude den Tannach, die Heiligen Schrift der Juden.



Jesu Wegbegleiter sammeln ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit ihm. Die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes schreiben sie auf.





الله

Allah schickt den Engel Gabriel zu Mohammed.



Mohammed lernt den Koran, der ihm von Gabriel diktiert wird.



Mohammed berichtet seinen Freunden von der Offenbarung des Engels. Diese schreiben nach dessen Tod den Koran auf.



Mohammeds Wegbegleiter sammeln Sprüche und Erzählungen aus seinem Leben, die sogenannte Hadithe.

3. Erkläre mithilfe des bisher Gelernten, weshalb Hinduismus und Buddhismus keine Offenbarungsreligionen sind.

b | Mystik und Spiritualität

1. Tauscht euch zu zweit über die beiden Schilderungen aus. Benennt Gemeinsamkeiten der Erlebnisse.

„Im Jahr 1938 verbrachte ich zehn Tage in Solesmes, von Palmsonntag bis Osterdienstag, und wohnte allen Gottesdiensten bei; ich hatte bohrende Kopfschmerzen; jeder Ton schmerzte mich wie ein Schlag; und da erlaubte ich mir eine äußerste Anstrengung der Aufmerksamkeit, aus diesem elenden Fleisch herauszutreten, es in seinen Winkel hineingekauert allein leiden zu lassen und in der unerhörten Schönheit der Gesänge und Worte eine reine und vollkommene Freude zu finden. Diese Erfahrung hat mich […] besser verstehen lassen, wie es möglich sei, die göttliche Liebe durch das Unglück hindurch zu lieben."

Simone Weil: Zeugnis für das Gute. 1994

„Siddhartha lauschte. Er war nun ganz Lauscher […], sein Ich war in die Einheit geflossen. […] In dieser Stunde hörte Siddhartha auf, mit dem Schicksal zu kämpfen, hörte auf zu leiden. Auf seinem Gesicht blühte die Heiterkeit des Wissens, dem kein Wille mehr entgegensteht, das die Vollendung kennt, das einverstanden ist mit dem Fluss des Geschehens, mit dem Strom des Lebens, voll Mitleid, voll Mitlust, dem Strömen hingegeben, der Einheit zugehörig."

Hermann Hesse: Siddhartha. 2012

2. Erläutere den Bewusstseinszustand bei einem mystischen Erlebnis. Beziehe die Begriffskästen ein.

Zwei Erzählungen aus gänzlich verschiedenen Kulturkreisen, aus dem abendländisch-christlichen die eine, aus dem fernöstlich-buddhistischen die andere. Die französische Philosophin Simone Weil berichtet von dem mystischen Erlebnis, das ihre Hinwendung zum Christentum auslöste. Hermann Hesse schildert, wie Siddhartha, der Held seines gleichnamigen Romans, am Ende seines Weges den eigenen Willen überwunden und sich damit innerlich von der Quelle allen Leidens gelöst hat. Befreit und in dem Gefühl tiefer Verbundenheit kann er sich nun dem Strom des Lebens überlassen und seinen inneren Frieden finden.
Die beiden Erzählungen sind äußerlich und inhaltlich verschieden, sind aber dennoch im Grunde sehr ähnlich. Beide Male handelt es sich um ein geistiges Erleben, in dem Leid überwunden und eine immaterielle, reine, höhere Wirklichkeit erfahren oder erahnt wird. Beide Male handelt es sich um einen Bewusstseinszustand von besonderer Wachheit und Klarheit, verbunden mit vollkommener, reiner Freude. Beide Male handelt es sich, mit einem Wort um – Spiritualität. […] Im 20. Jahrhundert verlor die christliche Frömmigkeit ihre spirituelle Monopolstellung im Abendland. […] Dabei wird der Buddhismus vielfach als Alternative zum Christentum angesehen. Inhaltlich trifft dies auch zu. Aber [auch] in Bezug auf spirituelle Erlebnisse sind sich die beiden Religionen durchaus ähnlich. Beide zielen auf Überwindung des Leids und auf Erleuchtung. Auch die Wege, die dorthin führen sollen, ähneln einander. Der Achtfache Pfad des Buddhismus konzentriert sich ebenfalls vor allem auf Askese* und ▷ Meditation, ergänzt um konkrete Anweisungen für einen guten Lebenswandel.

Michael Conradt/Bernhard Kastner: Spiritualität – Die Sehnsucht nach dem Geistigen. BR2 (24.04.2013)

*Askese: enthaltsame Lebensweise

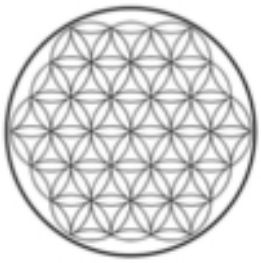
Mystik

bezeichnet religiöse Berichte und Aussagen über die Erfahrung einer göttlichen Wirklichkeit

Spiritualität

(von lat. *spiritus* = Geist) bezeichnet das subjektive Erleben einer rational nicht erklärbaren und sinnlich nicht fassbaren Wirklichkeit

3. Recherchiert in Kleingruppen die Bedeutung der spirituellen Symbole (Blume des Lebens, Yin und Yang, Om, Lotusblume). Stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig vor.






4. Diskutiert, weshalb „Überwindung des Leids“ und „Erleuchtung“ Ziele des spirituellen Erlebens sind. Bezieht auch eure Überlegungen und Ergebnisse aus den Aufgaben 1 (➞ S. 21) und 3 mit ein.

c | Spiritualität ohne Glauben?

1. Tauscht euch darüber aus, ob Spiritualität immer religiös sein muss und in welchen Bereichen sich spirituelle Erfahrungen machen lassen.

2. Diskutiert folgende Aussage des Philosophen André Comte-Sponville:
▷ „Atheisten haben nicht weniger Geist als andere. Warum also sollten sie sich weniger für das spirituelle Leben interessieren?“

3. Erkläre den Begriff „säkulare Spiritualität“. Gehe dabei darauf ein, welche Rolle alltägliche Dinge bei dieser Form von Spiritualität spielen.

Was aber ist mit Menschen, die gar nicht an einen Gott oder göttliche Wesen und Mächte glauben […]? Müssen sie deshalb auf Spiritualität verzichten? […] Tatsächlich gehören weltweit mehr als eine Milliarde Menschen keiner Religion an, in Deutschland sind es allein 20 Millionen. Viele von ihnen würden sich selbst sicherlich als spirituell bezeichnen, nur eben nicht im religiösen Sinne. Was sie praktizieren, ist eine säkulare* Spiritualität. Sie wendet sich nicht an höhere Mächte, sondern findet ihre Erfüllung im Diesseits, in einer anderen Sicht auf die alltäglichen Dinge und das, was nicht jenseits von ihnen, sondern in ihnen vermutet wird. […]
Die wachsende Popularität und vielleicht auch gesellschaftliche Bedeutung der Spiritualität zeigt sich auch darin, dass die Wissenschaften seit einigen Jahren dieses Thema aufgreifen. So wird aus der Medizin berichtet, dass spirituelle Menschen einen niedrigeren Blutdruck haben, seltener einen Infarkt erleiden und generell länger leben.

Michael Conradt/Bernhard Kastner: Spiritualität – Die Sehnsucht nach dem Geistigen. BR2 (24.04.2013)

*säkular: weltlich, nicht kirchlich

4. Nimm Stellung zu der Frage, weshalb spirituelle Erlebnisse für die Menschen wichtig sein können und weshalb ihre Popularität wächst.

Ethische Aspekte in Hinduismus und Buddhismus



a | Die hinduistische Ethik des Nicht-Verletzens: Ahimsa

1. Die Hand zeigt ein Rad auf der Handinnenfläche und den Schriftzug „Ahimsa“, was „Gewaltlosigkeit“ bedeutet. Stelle eine Verbindung zwischen dem Symbol des Rades und dem Gebot her.

2. Erkläre die Grundsätze der Ahimsa und welche Folgen sich für das Zusammenleben von Mensch und Tier daraus ergeben.

Der Gedanke der Gewaltlosigkeit, Ahimsa, ist eine der wichtigsten Forderungen hinduistischer Ethik. Jegliche Gewalt gegenüber jedem Lebewesen soll vermieden werden. Ahimsa beinhaltet nicht nur ein Tötungsverbot, es bedeutet auch, kein Lebewesen zu verletzten oder leiden zu lassen, fordert Güte und Rücksicht gegenüber dem gesamten Leben. Da zwischen Mensch und Tier nur ein gradueller Unterschied besteht – alle sind Atman – schützt dieses Prinzip als Verhaltensregel Mensch und Tier gleichermaßen. Wie weit aber dieser Schutz geht, ist nicht eindeutig festgelegt. Für die einen bedeutet Ahimsa konsequent ein Tötungsverbot, auch das Bereiten von Schmerzen ist nicht erlaubt. Für andere hingegen bedeutet es, Lebewesen nicht unnötig leiden zu lassen oder unnötig zu töten. Danach kann es also notwendig sein, ein Tier etwa für Nahrungszwecke zu töten, oder ihm Schmerzen zu bereiten, wenn es für bestimmte Zwecke notwendig ist. Das Ahimsa-Verständnis hat einen weiten Spielraum.

Die Frage, ob Hindus vegetarisch leben müssen, bleibt offen. Einerseits gibt es kein absolutes, für alle verbindliches Fleischverbot. Andererseits vertreten viele Schriften und Traditionen vehement den Verzicht darauf. […]

Neben den bisher aufgezählten Gesichtspunkten beeinflusst eine weitere Betrachtungsweise die Haltung gegenüber Tieren wesentlich, das Gesetz des *Karma*. Nach dem spirituellen Konzept des Hinduismus zieht jede Handlung im Leben unweigerlich eine Konsequenz nach sich. Auch das Verhalten Tieren gegenüber, sei es in grausamer Weise oder respektvoll, hat in jedem Fall entsprechende Folgen. Auch Tiere erwerben Karma, bei Opfertieren geht man davon aus, dass sie durch ihren Tod ein gutes Karma und damit bessere Voraussetzungen im nächsten Leben erwerben würden.

Edith Riether/Michael Noah Weiss (Hrsg.): Tier – Mensch – Ethik. 2012

3. Erläutert den Zusammenhang des Ahimsabegriffs mit dem Grundgedanken, dass jede Gewaltanwendung negatives Karma erzeugt.

4. Vergleicht Ahimsa mit der Feindesliebe in der Berg- und Feldpredigt Jesu (Mt 5–7 und Lk 6). Erläutert mögliche Gemeinsamkeiten.

Material:
Mt 5–7 u. Lk 6
et72ns

5. Kanti aus Kalkutta verbringt ein Austauschjahr in Bamberg. Sie möchte für ihre Gastfamilie, die viel Fleisch konsumiert, kochen und entscheidet sich für Alu Gobhi, ein vegetarisches Gericht aus Kartoffeln und Blumenkohl. Erkläre Kantis Entscheidung multiperspektivisch.

b | Die Goldene Regel und der Buddhismus



1. Deute das Kunstwerk von Hew Locke, „Die Goldene Regel in 14 verschiedenen Sprachen“, gehe dabei auch auf die Funktion des Stuhls ein und wiederhole, was du bereits über die Goldene Regel weißt.

2. Arbeite heraus, wie sich die Grundsätze der Goldenen Regel im Buddhismus zeigen.

Eine besondere Bedeutung für das Friedenspotenzial aller Religionen kommt der sogenannten Goldenen Regel zu […]. Wir kennen diese Regel im Deutschen vom Sprichwort „Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu.“ In der Art und Weise, wie diese Regel im Buddhismus formuliert wird – nämlich ausgehend vom obersten Prinzip des Nichtverletzens sowie getragen von der Vorstellung von der Gleichheit der Menschen, die die Einfühlung in andere ermöglicht – wird einmal mehr deutlich, wie fundamental für die buddhistische Ethik der Gewaltverzicht ist. So heißt es im *Dhammapada* (Spruch 129 und 130):

„Alle Wesen zittern vor der Gewalt
Alle Wesen haben Angst vor dem Tod;
Sieh dich selbst in anderen,
Und töte nicht, verletze nicht.

Alle Wesen zittern vor der Gewalt.
Alle Wesen lieben ihr Leben;
Sieh dich selbst in anderen,
Und töte nicht, verletze nicht.“

Nicht zufällig wird die ▷ Goldene Regel im Buddhismus häufig als Maxime der Einfühlung in andere formuliert. Denn Mitgefühl […] und liebende Güte bzw. Herzensgüte […] gegenüber anderen Wesen sind sozusagen die Kehrseite des Nichtverletzens und zugleich Ausdruck der Verbundenheit mit ihnen. Von daher zählen Mitgefühl und Herzensgüte zu den buddhistischen Kardinaltugenden. Sie werden „Unendlichkeitsgefühle“ […] oder auf Sanskrit auch *Brahmavihāra* (wörtl. „Wohnstätten der Götter“) genannt – es sind gleichsam göttliche Eigenschaften.

Martin Bausch: Engagierte Spiritualität. 2017

3. Das „Projekt Weltethos“ spricht sich für eine Basis an Grundwerten aus, die alle Gemeinschaften teilen. Nimm Stellung zu der Frage, ob die Goldene Regel als Grundlage für einen ethischen und interreligiösen Dialog dienen kann.

Projekt Weltethos
et72ns

4. Diskutiert, ob ein solches Projekt (→ Aufgabe 3) nicht ein westliches Programm ist, das dem Rest der Welt auferlegt wird, und ob ein Weltethos die Ethik der einzelnen Religionen ersetzen kann.

Begegnungen mit Hinduismus und Buddhismus

a | Ein Christ begegnet dem Hinduismus

1. Beschreibe, was einen Christen am Hinduismus interessieren, wundern, vielleicht sogar abstoßen könnte.

2. Vergleiche deine Überlegungen mit dem Text.

Drei Jahre habe ich in einem Hinduashram außerhalb von Kalkutta gewohnt. Ich durfte als Christ an den Gebetszeiten, Gottesdiensten (Pujas) und religiösen Festen teilnehmen. Einige Monate lang versorgte ich sogar einen kleinen Ramakrishna-Tempel. Sehr früh am Morgen sammelte ich frisch aufgeblühte Blüten in einem Korb und legte sie auf das Podest, auf dem das Foto von Ramakrishna stand. Dieses Bild wurde behandelt, als wäre es eine lebende Person: Abends bettete ich es auf ein Kissen, umgab es mit einem Moskitonetz und schaltete für die Nacht eine blaue Lampe an, damit sich der Heilige im Dunkeln nicht zu fürchten brauchte. Am Morgen entfernte ich das Netz, stellte das Bild auf und machte den Deckenventilator an, um die Hitze zu vertreiben. Die Mönche stellten bei ihren Pujas jeden Mittag Reis vor das Bild, damit Ramakrishna essen konnte. Sie nahmen daraufhin den „Rest" zu sich […].

Hindus denken „inklusiv", das heißt, wenn ich mich wie sie verhalte und ihren Gottesvorstellungen Ehre erweise, behandeln sie mich wie einen der ihren. Schwierig wird das Gespräch, wenn ich mich als Christ identifiziere und die Unterschiede zwischen Hindus und Christen betone. Ihre erfrischende Direktheit der Verehrung war für mich ungewohnt; aber sie half meinem religiösen Fortschritt. Christen verehren Gott als den Menschen Jesus Christus, nehmen dabei aber sein Menschsein weniger wörtlich, als Hindus es mit ihren Göttern tun. […] Während in Deutschland das Gespräch über Gott weitgehend in den Kirchenraum verbannt ist, findet man sich in Indien überall, auf Bank und Post, im Restaurant, bei Familienbesuchen und sogar in Regierungsämtern, mit religiösen Fragen konfrontiert. […] [Hindus] versuchen, das äußere Leben zu einem unmittelbaren Ausdruck ihrer inneren Gottesverehrung zu machen, ähnlich wie es im Christentum der Heilige Franz von Assisi getan hat. […] Von dieser vielfältigen und schöpferischen Weise, den Kosmos und den Alltag auf Gott auszurichten, habe ich als Christ viel gelernt, zum Beispiel in meinem Alltag religiöse Symbole zu entdecken und alles Sakrale* in der Schöpfung wieder ernst zu nehmen.

Martin Kämpchen: Begegnungen. SYMPATHIE MAGAZINE: Hinduismus verstehen (2009)

*das Sakrale: das Heilige, das Religiöse

3. Erläutere, welche konkreten Unterschiede zwischen christlichem und hinduistischem Glauben der Autor benennt und weshalb die Gottesverehrung in Indien anders gelebt wird als hier.

4. Zum Auswählen

a) Diskutiert, welche Bedeutung ein Tag der offenen Tür oder große Feste in einem Tempel für die Verständigung unter den Religionen haben können.

b) Die Speisung armer Witwen in einem Ashram, wie auf dem nebenstehendem Bild, auch das gehört zu den „guten Taten" gläubiger Hindus. Diskutiert vor dem Hintergrund sinkender Mitgliederzahlen der Kirchen in Deutschland die mögliche Vorbildfunktion anderer Religionen wie des Hinduismus. Beachtet dazu die im Text (→ Aufgabe 2) genannten Überlegungen.



b | Verbreitung des Buddhismus

1. Diskutiert mögliche Gründe für das zunehmende Interesse am Buddhismus.

2. Nenne Ursachen für die weltweite Verbreitung des Buddhismus.

War der Buddhismus bis ins 19. Jahrhundert vor allem eine Religion Ostasiens, so hat er sich seitdem weltweit ausgedehnt. Er hat in den USA, aber auch in mehreren europäischen Ländern wie England, Frankreich und Deutschland Fuß fassen können. Dabei gibt es im Westen unterschiedliche Motivationen für das Interesse am Buddhismus. Manche sehen in ihm eine vernünftige Orientierungsmöglichkeit in einer sinnlos erscheinenden Welt oder eine Alternative zum Christentum. Sie sind fasziniert von der Gestalt des Buddha, von den Möglichkeiten der Meditation, von der tiefen Weisheit der buddhistischen Lehre. Andere erhoffen sich ein ganzheitliches Verständnis von Welt und Ich. Nicht selten ist das Interesse am Buddhismus aber auch eine Modeerscheinung. Er ist gefragt als Chance zu einem alternativen Leben mit dem Reiz des Exotischen und Fremden.

Nach: Werner Trutwin: Die Weltreligionen. Buddhismus. 2011

3. Stelle mithilfe von Beispielen dar, was genau das Exotische und Fremde des Buddhismus (Z. 17) für Menschen aus anderen Kulturen ausmachen könnte.

c | Buddhismus in Deutschland

1. Berichte, wo dir der Buddhismus in deinem Alltag schon begegnet ist.

2. Erarbeite mithilfe der Materialien, wie sich buddhistisches Leben in Deutschland zeigt.

Der Buddhismus in Deutschland kennt eine Vielfalt von Stilrichtungen und Schulen. In der „Deutschen Buddhistischen Union" (DBU) sind insgesamt ca. 63 Gemeinschaften Mitglied. Sie betreiben deutschlandweit insgesamt 506 Buddhistische Zentren, Meditations- oder Studiengruppen, Seminarhäuser und Klöster. Die überwiegende Mehrheit der Angehörigen dieser Gruppen sind Deutsche. Nicht vertreten in der DBU sind zahlreiche asiatische Vereinigungen sowie einige international organisierte Gemeinschaften.

Buddhismus.de (10.08.2020)

Werner Heidenreich ist buddhistischer Religionslehrer in Köln.

Was sind die Inhalte des Buddhismus-Unterrichts?

Allgemein gesagt beginne ich mit der Geschichte Siddhartas und wie er zum Buddha wurde, um dann in die wichtigsten Lehrinhalte einzusteigen […]. Generell unterrichte ich in allen Klassen Meditation und einfache Übung der Achtsamkeit. […]

In Berlin wurde 2003/04 offiziell genehmigt, dass buddhistischer Religionsunterricht an Schulen angeboten werden kann. Wie schätzt du die Perspektive dafür insgesamt ein?

Solange der Buddhismus nicht als Religionsgemeinschaft anerkannt ist, passiert da vorerst wohl gar nichts. Ich würde es aber sehr begrüßen, wenn weitere Schulen oder große buddhistische Gemeinschaften buddhistischen Unterricht anbieten würden. Die Schüler bekommen dadurch eine andere Weltsicht als unsere westliche vermittelt und lernen eine Religion kennen, die sich ganz anders erklärt als die christliche. Ich sehe bei meinen Schülern, dass Buddhismus sehr konkrete und alltagstaugliche Methoden und Übungen anbietet, die für sie eine große Hilfe sein können.

Werner Heidenreich im Interview mit Doris Wolter: Jede Schulstunde beginnt mit Meditation. BUDDHISMUS AKTUELL (1/2013)

3. Verfasse eine Argumentation zum Thema:
Sollte buddhistischer Religionsunterricht an deutschen Schulen eingeführt werden?

DAS MERKE ICH MIR

Hinduismus

Im Hinduismus gelten der Kreislauf der **Wiedergeburten (Samsara)**, die **Erlösung (Moksha)** als **Lebensziel**, **unterschiedliche Wege (Dharma)**, dieses Ziel zu erreichen, als wichtige Grundgedanken. Das **Karma** versteht sich als ein Konzept, nach dem jede Handlung eine Folge für das nächste Leben hat.
Brahman und Atman bezeichnen die „Weltseele", im Sinne einer unveränderlichen Realität (Brahman) sowie das Selbst (Atman).
Yoga und Meditation gelten als Wege, den Kreislauf der Wiedergeburten und den **Schleier der Maya** (Verhüllung des Brahman) durchbrechen zu können.
→S. 10–13

Buddhismus – Reform des Hinduismus

Der Buddhismus beruft sich auf die umfangreichen Lehren des **Siddhartha Gautama**, genannt **Buddha**. Die Hauptlehre besteht in der **Überwindung des leidvollen Lebens**. Dazu dienen die **Vier Edlen Wahrheiten**, der **Mittlere Weg der Erkenntnis** sowie der **Achtfache Pfad**. Darin wird erklärt, wie das Leid zu überwinden ist.
→S. 17–19

Hinduistischer Alltag

Die hinduistische Gesellschaft ist geprägt vom **Kastensystem**, das gesellschaftliche Gruppen einordnet und voneinander abgrenzt. Die **indische Familie** gilt als Stützpfeiler der Gesellschaft, sie ist von Bedeutung, weil sie auch alte und kranke Familienmitglieder versorgt. Die **Stellung der Frau** in Indien ist trotz ihres wichtigen Anteils in der täglichen Arbeit, um das Überleben der Familie zu sichern, gekennzeichnet durch eingeschränkte Rechte und Diskriminierung.
→S. 14–16

Offenbarung und Mystik

Hinduismus und Buddhismus sind **keine Offenbarungsreligionen**, d.h. sie beziehen sich nicht auf eine göttliche Schrift und haben keine Lehrinstanz, die bestimmte Glaubensinhalte festlegt. Während in der **christlichen Mystik** Gott geschaut werden soll, geht es in der Mystik des Buddhismus nicht um die Erfahrung eines göttlichen Wesens, sondern um das **Erkennen einer ursprünglichen Wahrheit**. In der westlichen Welt wird dies als **Spiritualität** verstanden.
→S. 20–22

Ethisches Fundament der Weltreligionen

So unterschiedlich Hinduismus und Buddhismus im Vergleich zu den ▷ **Abrahamitischen Religionen**, Christentum, Judentum und Islam, auch scheinen, eint die Weltreligionen doch ein **ethisches Fundament**, wie zum Beispiel die Goldene Regel, Gewaltlosigkeit, Liebe zu den Mitmenschen und Wohltätigkeit gegenüber Armen und Bedürftigen.
→S. 23–26

TESTE DICH

1. Entwickle den Zusammenhang zwischen den Begriffen „Samsara“, „Moksha“, „Dharma“ und „Karma“.

2. Schreibe den Lückentext ab und vervollständige ihn. Setze dazu die untenstehenden Begriffe ein.

Askese und Meditation | „Vier Edlen Wahrheiten“ | Nirwana | „Edlen Achtfachen Pfad“ | frühere Karma | „der Erleuchtete“ | „Buddha“ | wiedergeboren

Die Religion des Buddhismus ist nach ihrem Stifter Siddhartha Gautama benannt, der ein ___ wurde. „Buddha“ bedeutet ___. Siddharta suchte eine Antwort nach dem Sinn des Lebens durch ___. Aber erst als er den Mittleren Weg beschritt, konnte er Erleuchtung erlangen. Unter einem Bodhi-Baum meditierend erkannte er die ___, die den Weg in das ___ ermöglichen. Um den Menschen diesen Weg zu zeigen, beschrieb er den ___, der sich im „Rad der Lehre“ wiederfindet. Buddhisten gehen davon aus, dass sie ___ werden, wenn sie nicht ins Nirwana eintreten. Jede neue Existenz wird durch das ___ beeinflusst.

3. Verfasse einen eigenen kurzen Text über die Religion des Hinduismus.

4. Benenne Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Hinduismus/Buddhismus und den Offenbarungsreligionen Christentum, Judentum und Islam.

Textquellen

10.1 Surendra Sharma: Das unendliche Rad. In: SympathieMagazine: Hinduismus verstehen. Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V., Seefeld-Hechendorf 2010, S. 51; **10.2** Sudhir Kakar, Katharina Kakar: Die Inder. Porträt einer Gesellschaft. C. H. Beck, München 2006, S. 176f.; **11.1** Cybelle Shattuck: Hinduismus. Übers. v. Bernardin Schellenberger. Herder, Freiburg i. B. 2000, S. 24f.; **11.2** Sudhir Kakar, Katharina Kakar: Die Inder. Porträt einer Gesellschaft. C. H. Beck, München 2006, S. 187f.; **12.1** Hans Küng, Heinrich von Stietencron: Christentum und Weltreligionen. Hinduismus. Piper, München 1999, S. 130f.; **12.2** Indische Geisteswelt, Bd. 1: Glaube und Weisheit der Hindus. Übers. u. hrsg. v. Helmuth von Glasenapp. Hennig, Holzminden 2011, S. 186; **13.1** Arnulf Zitelmann: Die Weltreligionen. Campus, Frankfurt/M. 2008, S. 42; **13.2** Astrid Rosenschon: Hinduismus und Buddhismus. Indiens Religionen im Lichte moderner Erkenntnisse. tredition, Hamburg 2014, S. 64f.; **14.1** Clemens Jürgenmeyer: Rein & Unrein. In: SympathieMagazine: Hinduismus verstehen. Hrsg. v. Rainer Hörig. Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V., Seefeld-Hechendorf 2013, S. 44f.; **15.1** Sudhir Kakar, Katharina Kakar: Die Inder. Porträt einer Gesellschaft. C. H. Beck, München 2006, S. 14f.; **15.2** „Kinder haben eine andere Bedeutung als im Westen". Ethnologin: In Indien sind Kinder oft die Absicherung für das Alter. Shalini Randeria im Gespräch mit Matthias Hanselmann. (03.11.2011) Unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/kinder-haben-eine-andere-bedeutung-als-im-westen.954.de.html?dram:article_id=146735 (Zugriff 19.08.2020, gek.); **16** Andrea Glaubacker: Indien 151. Porträt des faszinierenden Subkontinents in 151 Momentaufnahmen. Conbook Medien, Meerbusch 2012, S. 186f.; **17** Buddhistischer Advent: Oh du Fröhliche! (01.10.2013) Unter: http://www.bodhi-vihara.org/archive/15130 (Zugriff 19.08.2020, gek.); **18** Jan Hendriksson: Das geheime Buch des ZEN. Hintergründe, Praxis und Anleitungen. BOD, Norderstedt 2014, S. 20f.; **19.1** Armin Vielhaber. In: SympathieMagazine: Buddhismus verstehen. Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V., Seefeld-Hechendorf 2009, S. 2; **19.3** Paul Köppler: Ohne Lehrer geht es nicht. In: SympathieMagazine: Buddhismus verstehen. Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V., Seefeld-Hechendorf 2009, S. 14f.; **21.1** Simone Weil: Das Unglück und die Gottesliebe. In: Reiner Wimmer: Simone Weil. Person und Werk. Herder, Freiburg 2009, S. 19; **21.2** Hermann Hesse: Siddhartha. Suhrkamp, Frankfurt/M. 2012, S. 109; **21.3** Michael Conradt: Spiritualität - Die Sehnsucht nach dem Geistigen. (24.04.2013) Unter: https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/spiritualitaet-120.html (Zugriff 19.08.2020, gek.); **22** Michael Conradt: Spiritualität - Die Sehnsucht nach dem Geistigen. (24.04.2013) Unter: https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/spiritualitaet-120.html (Zugriff 19.08.2020, gek.); **23** Tier – Mensch – Ethik. Hrsg. v. Edith Riether u. Michael Noah Weiss. Lit, Berlin 2012, S. 145f.; **24** Martin Bauschke: Engagierte Spiritualität. Friedensverantwortung asiatischer religiöser Akteure am Beispiel des Buddhismus und Hinduismus. Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart 2017, S. 30f.; **25** Martin Kämpchen: Begegnungen. In: SympathieMagazine: Hinduismus verstehen. Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V., Seefeld-Hechendorf 2009; **26.1** Werner Trutwin: Die Weltreligionen. Buddhismus. Patmos, Düsseldorf 2011, S. 121f.; **26.2** Buddhismus in Deutschland. Unter: https://buddhismus.de/buddhisten-in-deutschland/ (Zugriff 19.08.2020, bearb.); **26.3** Jede Schulstunde beginnt mit Meditation. Werner Heidenreich im Interview mit Doris Wolter: In: Buddhismus aktuell, Heft 1/2013, S. 25; **29** Indianische Weisheit. Unter: https://www.aphorismen.de/zitat/26709 (Zugriff 19.08.2020, bearb.); **33** Frauke Haß: Gewissen am Scheideweg. (24.01.2019) Unter: https://www.fr.de/wissen/gewissen-scheideweg-11477753.html (Zugriff 19.08.2020, bearb.); **34** Stimme. T: Mark Forster, Felix Jaehn © Sony ATV Music Publishing Allegro (Germany) Edition; **35.1** Andrea Kluxen: Das Gewissen. Unter: https://www.aphorismen.de/suche?f_thema=Gewissen%2C+-losigkeit&f_rubrik=Gedichte (Zugriff 19.08.2020, gek.); **35.2** Gewissen. T: Andreas Frege © Edition DTH/BMG Rights Management GmbH; **35.3** Thomas Hobbes: Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates. Übers. v. Waltner Euchner. Hrsg. v. Iring Fetscher. Suhrkamp, Frankfurt/M. 1984; **35.4** Theodor Fontane, Zitat. Unter: https://www.gutzitiert.de/zitat_autor_theodor_fontane_thema_gewissen_399.html (Zugriff 20.08.2020); **35.5** Jean-Jacques Rousseau, Zitat. In: Lebensweisheiten berühmter Philosophen. 4.000 Zitate von Aristoteles bis Wittgenstein. Hrsg. v. Stefan Knischek. Humboldt, Hannover 2011, S. 311; **36.1** Matthias Burchardt, Nora Hespers, Andrea Mayer: Ja? Nein? … Jein! Kompass für den alltäglichen Gewissenskonflikt. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2011, S. 68f.; **36.2** Interview mit Erkan Altun. In: Badische Neueste Nachrichten v. 29.11.2019, S. 11; **37.1** Schülerduden Religion u. Ethik. Hrsg. v. Simone Senk. Dudenverlag, Mannheim/Leipzig 2008; **37.2** nach: Heinrich Schmidt: Philosophisches Wörterbuch. Bearb. v. Georgi Schischkoff. Kröner, Stuttgart 1991; **37.3** Lexikon der Ethik. Hrsg. v. Otfried Höffe. C. H. Beck, München 1980; **38.1** Jean-Jacques Rousseau, Zitat. Unter: https://www.aphorismen.de/zitat/15171 (Zugriff 21.08.2020); **38.2** Arno Anzenbacher: Einführung in die Ethik. Patmos, Ostfildern 2012, S. 90 (bearb.); **38.3** Wolfgang Kluxen: Lex naturalis bei Thomas von Aquin. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2001, S. 33f.; **38.4** Thomas von Aquin, Zitat. Unter: https://www.zitate.eu/author/thomas-von-aquin-hl/zitate/5067 (Zugriff 21.08.2020); **39** Immanuel Kant: Die Metaphysik der Sitten. (1797) In: Ders.: Werkausgabe in 12 Bänden, Bd. 8. Hrsg. v. Wilhelm Weischedel. Suhrkamp, Frankfurt/M. 1997; **40.1** Timotheus Schwake: Drei psychische Instanzen. In: E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann. Hrsg. v. J. Diekhans, M. Völkl. Schöningh, Paderborn 2006, S. 62; **40.2** Sigmund Freud: Das Ich und das Es. Metapsychologische Schriften. Einl. v. Alex Holder. Fischer Taschenbuch, Frankfurt/M. 2018, S. 274f.; **41** Schülerduden Religion u. Ethik. Hrsg. v. Simone Senk. Dudenverlag, Mannheim/Leipzig 2008; **43.1** Jonathan Swift, Zitat. Unter: https://www.aphorismen.de/zitat/180899 (Zugriff 21.08.2020); **43.2** Fritz Bauer, Zitat. In: Stern v. 19.04.1964, S. 85; **43.3** S. Ulrich: Quiz mit Stromschlägen. Fernsehspiel mit dem Tod. Unter: www.sueddeutsche.de/medien/2.220/quiz-mit-stromschlaegen-fernsehspiel-mit-demtod-1.23053 (Zugriff 04.04.2018); **44** Delphine de Vigan: Loyalitäten. Übers. v. Doris Heinemann. DuMont Köln 2018, S. 105f.; **45.1** Bernd Rolf: Dilemmadiskussion. Ein Weg der Werteerziehung. In: lernchancen 102/2014, S. 18; **46** Indien: Sklavin am Spinnrad. Unter: https://www.tdh.de/was-wir-tun/projekte/suedasien/indien/sklavin-am-spinnrad/ (Zugriff

21.08.2020, gek.); **47.1** Ellen Diederich: Zuckerlimonade und Frankensteinnahrung. (04.705.12.2004) Unter: http://www.ag-friedensforschung.de/rat/2004/diederich.html (Zugriff 21.08.2020, gek.); **47.2** Michael Moorstedt: Mit gutem Gewissen? Per Mausklick zu einer besseren Welt. Unter: www.fluter.de/de/engagement/thema/8758/ (letzter Zugriff 15.05.2013); **48.1** Jörg Schieb: Klick-Scham: Warum wir umdenken müssen. (27.09.2019) Unter: https://blog.wdr.de/digitalistan/klick-scham-warum-wir-umdenken-muessen/ (Zugriff 21.08.2020, bearb.); **48.2** Elisabeth Schmidt: Klickscham statt Flugscham? Internet produziert so viel CO2 wie Flugverkehr. (28.11.2019)Unter: https://www.zdf.de/nachrichten/heute/klickscham-wie-viel-co2-e-mails-und-streaming-verusachen-100.html (Zugriff 21.08.2020, gek.); **50** Christian Schwägerl: Die Macht des Gewissens. Was ist gut an ihr? Was nicht? Wer benutzt sie gegen uns? (31.01.2018) Unter: https://www.zeit.de/zeit-wissen/2018/01/psychologie-schlechtes-gewissen-persoenlichkeit-werte (Zugriff 21.08.2020, gek.); **55.1** Ingolstadt: Ausschreitungen vor Derby. 46 FCI-Anhänger festgenommen. (20.08.2017) Unter: https://www.augsburger-allgemeine.de/sport/Ausschreitungen-vor-Derby-46-FCI-Anhaenger-festgenommen-id42450771.html (Zugriff 21.08.2020, gek.); **55.2** Gewalt gegen Schiedsrichter: Kreisliga-Relegationsspiel abgebrochen. (sid, 17.06.2019) Unter: https://www.focus.de/sport/fussball/fussball-national-gewalt-gegen-schiedsrichter-kreisliga-relegationsspiel-abgebrochen_id_10833921.html (Zugriff 21.08.2020, gek.) © SID, 17.06.2019; **56** Hans-Peter Nolting: Lernfall Aggression. Wie sie entsteht – Wie sie zu vermindern ist. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt 2005, S. 34 f.; **57.1** Rolf Dober: Aggression im Sport – Theorieansätze. Unter: http://www.sportunterricht.de/lksport/aggtheo1.html (Zugriff 21.08.2020; **57.2** Rolf Dober: Aggression im Sport – Theorieansätze. Unter: www.sportunterricht.de/lksport/aggtheo1.html (Zugriff 21.08.2020, gek.)); **59** Claudia Doyle: Gewaltfreie Kommunikation. Wie man sich im Streit höflich, aber bestimmt ausdrückt. Unter: https://www.geo.de/wissen/gesundheit/16296-rtkl-gewaltfreie-kommunikation-wie-man-sich-im-streit-hoeflich-aber-bestimmt (Zugriff 21.08.2020, gek.); **60** Was ist Metakommunikation? Bedeutung, Definition. Unter: https://www.bedeutungonline.de/was-ist-metakommunikation/ (Zugriff 21.08.2020, gek.); **61** Johanna Daher: Computerspiele sind nicht für Terror-Anschläge verantwortlich. (14.10.2019) Unter: https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/halle/nach-halle-anschlag-computerspiele-nicht-fuer-anschlaege-verantwortlich-100.html (Zugriff 21.08.2020, gek.); **62** Gewalt im Film - ist das schädlich für mein Kind? (25.08.2010) Unter: https://www.kinderfilmwelt.de/index.php/de/elterninfo/paedagogische_hinweise/detail/gewalt-im-film-ist-das-schaedlcih-fuer-mein-kind-25.html (Zugriff 25.08.2010, gek.); **63** Andrea Schuhmacher: Die Macht der grausamen Bilder. Unter: https://www.wissenschaft.de/gesellschaft-psychologie/die-macht-der-grausamen-bilder/ (Zugriff 21.08.2020, gek.); **64** Mechthild Klein: Böse sind immer die anderen. (25.07.2018) Unter: https://www.deutschlandfunk.de/heldenbilder-boese-sind-immer-die-anderen.2540.de.html?dram:article_id=423029 (Zugriff 21.08.2020, gek.); **65** Marina Kormbaki: Die Ehre des Soldaten Pordzik. (19.02.2015) Unter: https://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Die-Ehre-des-Soldaten-Pordzik (Zugriff 21.08.2020, gek.) © Redaktionsnetzwerk Deutschland; **66.1** Krieg. Unter: https://klexikon.zum.de/wiki/Krieg (Zugriff 21.08.2020); **66.2** Was ist Krieg? Unter: https://www.frieden-fragen.de/entdecken/krieg/was-ist-krieg.html (Zugriff 21.08.2020, gek.); **66.3** Krieg. Unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Krieg (Zugriff 21.08.2020, gek.); **66.4** Gerd Schneider, Christiane Toyka-Seid: Krieg. Unter: https://www.hanisauland.de/lexikon/k/krieg.html (Zugriff 21.08.2020, gek.); **67** Gerd Schneider: Die vielen Väter des Hasses. Arena, Würzburg 2011, S. 27f.; **68** Anne Rooney: Der 15-Minuten-Philosoph. tosa, Fränkisch-Crumbach 2017, S. 128f.; **69** Was würde Sokrates sagen? Hrsg. v. Alexander George. Übers. v. Martin Bauer. Heyne, München 2007, S. 116-118; **70** Afghanistan. Dossier. (03.04.2019) Unter: https://www.bpb.de/internationales/asien/afghanistan (Zugriff 21.08.2020); **71** Julian Baggini: Die großen Fragen. Ethik. Übers. v. Regina Schneider. Springer, Heidelberg 2014. S. 144f.; **72.1** Janne Teller: Krieg. Stell dir vor, er wäre hier. Übers. v. Sigrid C. Engeler. dtv, München 2013, S. 7; **72.2** Jürgen Webermann: Afghanistan – der verdrängte Krieg. (14.08.2015) Unter: https://www.deutschlandfunk.de/afghanistan-der-verdraengte-krieg.724.de.html?dram:article_id=328357 (Zugriff 21.08.2020, gek.); **73.1** Kein Frieden in Afghanistan. Uno zählt so viele zivile Opfer wie nie. (sba, 24.02.2020) Unter: https://www.n-tv.de/politik/Uno-zaehlt-so-viele-zivile-Opfer-wie-nie-article20872758.html (Zugriff 21.08.2020, gek.); **73.2** Asymmetrische Kriegsführung und humanitäres Völkerrecht, Möglichkeiten der Weiterentwicklung. (2007) Unter: https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2007/5575.pdf (Zugriff 24.08.2020, gek.); **74** Susanne Grabenhorst: „Krieg gegen Terror". Mit Krieg zum Frieden? (10.01.2019) Unter: https://www.fr.de/meinung/krieg-frieden-11096515.html (Zugriff 24.08.2020, gek.); **75** Anne Fromm für ZEIT ONLINE (https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-09/pazifismus-syrien) v. 18.09.2013: „Pazifismus: Kein Krieg. Nie und nirgends? (Zugriff 24.08.2020, gek.); **76.1** Mahatma Gandhi, Zitat. Unter: http://zitate.net/mahatma-gandhi-zitate (Zugriff 24.08.2020); **76.2** Die Chronik des 20. und 21. Jahrhunderts. wissenmedia, Gütersloh 2009, S. 348f.; **77.1** Martin Luther King: Ich habe einen Traum. Unter: https://usa.usembassy.de/etexts/soc/traum.htm (Zugriff 24.08.2020, gek.); **77.2** Martin Luther King, Zitat. Unter: http://www.martin-luther-king-zentrum.de/mlkz/zitate (Zugriff 24.08.2020); **78.1** Heike Hänsel, Henning Zierock: Für ein Menschenrecht auf Frieden – „Gelebte Beispiele einer Kultur des Friedens". In: Entrüstet euch! Warum Pazifismus für uns das Gebot der Stunde bleibt. Hrsg. v. Margot Käßmann u. Konstantin Wecker. Gütersloh, Margot Käßmann u. Konstantin Wecker 2015, S. 166f.; **78.2** Francesco Petrarca, Zitat. Unter: https://www.aphorismen.de/zitat/19980 (Zugriff 24.08.2020); **79** Christine Schulz-Reiss: Nachgefragt: Politik. Basiswissen zum Mitreden. Loewe, Bindlach 2003, S. S. 110, 124, 123; **80** dtv-Lexikon. In 20 Bänden. Bd. 9: Iru - Kle. dtv, München 1999, S. 209; **81.1** Noel Sharkey: Die Automatisierung der Kriegsführung: Was man von Drohnen lernen kann. In: Töten per Fernbedienung. Kampfdrohnen im weltweiten Schattenkrieg. Hrsg. v. Peter Strutynski. promedia, Wien 2013. S. 158f.; **81.2** Robert Birnbaum: Die Drohne als Henker und Richter. (21.04.2013) Unter: https://www.tagesspiegel.de/meinung/essay-die-drohne-als-henker-und-richter/8097512.html (Zugriff 24.08.2020, gek.); **82** Thomas Darnstaedt: Ist Cyberkrieg ein Krieg? (02.07.2012) Unter: https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/ist-ein-cyberkrieg-ein-krieg-a-841096.html (Zugriff 24.08.2020, gek.); **83.1** Niccolo Macchiavelli, Zitat. Unter: https://www.zitate-online.de/sprueche/allgemein/18342/man-kann-einen-krieg-beginnen-aber-niemals.html (Zugriff 24.08.2020); **83.2** Tom Lehmann: Die UN und der stabile Frieden – was hat es mit „Sustaining Peace" auf sich? (16.1.2020) Unter: https://frieden-sichern.dgvn.de/meldung/die-un-und-der-stabile-frieden-was-hat-es-mit-sustaining-peace-auf-sich/ (Zugriff 24.08.2020, gek.); **84.1** Junge Friedensmacher:

Janvière aus Ruanda (27 Jahre). Unter: https://www.frieden-fragen.de/frieden-machen/junge-friedensmacher/janviere-aus-ruanda-27-jahre.html (Zugriff 24.08.2020); **84.1** Junge Friedensmacher: Qutaiba aus dem Irak (27 Jahre). Unter: https://www.frieden-fragen.de/frieden-machen/junge-friedensmacher/qutaiba-aus-dem-irak-27-jahre.html (Zugriff 24.08.2020); **84.1** Junge Friedensmacher: Keti aus Georgien (28 Jahre). Unter: https://www.frieden-fragen.de/frieden-machen/junge-friedensmacher/keti-aus-georgien-28-jahre.html (Zugriff 24.08.2020); **84.2** Margaret Mead, Zitat. Unter: https://www.nur-zitate.com/zitat/13134 (Zugriff 24.08.2020); **86** Gerd Schneider, Christiane Toyka-Seid: Pazifismus. Unter: https://www.hanisauland.de/lexikon/p/pazifismus.html (Zugriff 24.08.2020, gek.); **90** Franz Sedlak: Perspektivenwechsel – in den Schuhen des Anderen gehen. (06.09.2015) Unter: https://www.schule.at/bildung/kaleidoskop/detail/perspektivenwechsel-in-den-schuhen-des-anderen-gehen.html (Zugriff 25.08.2020, gek.); **92.1** Florian Weis: Was ist Arbeit? (26.06.2013) Unter: http://www.business-on.de/definition-arbeit-was-ist-arbeit-_id42226.html (Zugriff 06.05.2020, gek.); **92.2** Wolfgang Ludwig-Mayerhofer: Die Bedeutung der Erwerbstätigkeit. (31.05.2012) Unter: https://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138646/die-bedeutung-der-erwerbsarbeit (Zugriff 25.08.2020, gek.); **93** Volker Kitz: Arbeit. Passt! In: DIE ZEIT Nr. 11/2017 v. 09.03.2017. Unter: https://www.zeit.de/2017/11/arbeit-sinn-glueck-berufe-erfuellung-sinnsuche (Zugriff 25.08.2020, gek.); **94** Gisela Notz: Unbezahlte Arbeit (19.10.2010) Unter: https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49411/unbezahlte-arbeit (Zugriff 25.08.2020, gek.); **95** Jana Kreutzer: Ist ein Leben ohne Arbeit lebenswert? (10.10.2016) Unter: https://www.zeitjung.de/leben-ohne-arbeit-lebenswert-job/ (Zugriff 25.08.2020); **96** Volker Koch: Herausforderungen im Schulalltag. Sozialisation und Schulsystem. Unter: https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/uebergreifende-foerderangebote/herausforderungen/herausforderungen_schulalltag.pdf (Zugriff 25.08.2020, gek.); **97.1** Sighard Neckel: Die Wirklichkeit des Leistungsprinzips. Ansprüche, Krisen, Kritik. 2012 https://heimatkunde.boell.de/de/2013/11/18/die-wirklichkeit-des-leistungsprinzips-anspr%C3%BCche-krisen-kritik; **97.2** Ulf D. Posé: Leistung lohnt sich nicht. Unter: http://www.perspektive-blau.de/artikel/0608c/0608c.htm (Zugriff 25.08.2020, gek.); **97.3** Jürgen Siebke: Einkommen und Kritierien seiner Verteilung. Unter: https://www.kas.de/de/web/soziale-marktwirtschaft/verteilung (Zugriff 25.08.2020, gek.); **97.4** Hans Willgeroth: Leistungsprinzip. Unter: https://www.kas.de/de/web/soziale-marktwirtschaft/leistungsprinzip (Zugriff 25.08.2020, gek.); **98** Christina Waechter: Gebt uns den Feierabend zurück! Denn ein Leben ohne Feierabend macht krank. (28.03.2017) Unter: https://www.jetzt.de/arbeitsleben/feierabend-zu-haben-ist-wichtig (Zugriff 25.08.2020, gek.); **99** Gesundheit in Deutschland – die wichtigsten Entwicklungen. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. Hrsg. v. Robert Koch-Institut. RKI, Berlin 2016; **100.1** Dein Gehalt während der Ausbildung. Unter: https://www.ausbildung.de/ratgeber/gehalt/ (Zugriff 25.08.2020) © BIBB, Bundesinstitut für Berufsbildung; **100.2** Art. 23 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR). Unter: https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf (Zugriff 25.08.2020); **101** Claus Hecking: Anonyme Bewerbung. Hanna wird eingeladen - Ismail nicht. (22.06.2017) Unter: https://www.spiegel.de/wirtschaft/service/diskriminierung-anonyme-bewerbungen-sind-unpersoenlich-aber-gerecht-a-1152960.html (Zugriff 07.10.2020, gek.); **102** Berufsorientierung: Wie sehen mich Familie und Freunde? Unter: https://www.ausbildung.info/familie-freunde (Zugriff 25.08.2020, gek.);

Sollte es in einem Einzelfall nicht gelungen sein, den korrekten Rechteinhaber ausfindig zu machen, so werden berechtigte Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Regelungen abgegolten.

Bildquellen

Umschlag Martin Jehnichen, Leipzig; **5** Alamy stock photo (agefotostock), Abingdon; **6** stock.adobe.com (VRD), Dublin; **9** stock.adobe.com (JackF), Dublin; **11** Andrea Naumann, Aachen; **12** Leier, Iris-Christiana www.irl-cartoons.de, Bruchsal; **13** Krause, Jens, Leipzig; **14** Klix, Holm (Holm Klix), Leipzig; **15.1** Alamy stock photo (Cultura Creative (RF)), Abingdon; **15.2** stock.adobe.com (Westend61), Dublin; **16** Alamy stock photo (Joerg Boethling), Abingdon; **18** Alamy stock photo (Ian Dagnall), Abingdon; **19** stock.adobe.com (TWiRote), Dublin; **20.1** ShutterStock.com RF (AKV), New York, NY; **20.3** stock.adobe.com (snyGGG), Dublin; **20.4** stock.adobe.com (martialred), Dublin; **20.5** stock.adobe.com (ktinte), Dublin; **20.5** Alamy stock photo (Granger Historical / Picture Archive), Abingdon; **20.6** stock.adobe.com (Anneke), Dublin; **20.7** stock.adobe.com (Redshinestudio), Dublin; **20.8** stock.adobe.com (biblebox), Dublin; **20.9** stock.adobe.com (LW), Dublin; **20.10** stock.adobe.com (Mahmoud Rahall), Dublin; **22.1** stock.adobe.com (Pixi), Dublin; **22.2** stock.adobe.com (martialred), Dublin; **22.3** stock.adobe.com (martialred), Dublin; **22.4** stock.adobe.com (alekseyvanin), Dublin; **23** stock.adobe.com (promesaartstudio), Dublin; **24** Alamy stock photo (Maurice Savage), Abingdon. (c) VG Bild-Kunst, Bonn 2020 [Hew Locke: The Jurors]; **25** akg-images (Horizons), Berlin; **29** Andrea Naumann, Aachen; **30** Andrea Naumann, Aachen; **33** Keystone (Alfo), Hamburg; **34.1** DFG, Bonn / Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Studie "Moral und Gewissen im heutigen Leben", durchgeführt unter zufällig ausgewählten Einwohnern der Stadt Halle, 2012; **39.1** stock.adobe.com (Alexander Limbach), Dublin; **39.2** toonpool.com (Timo Essner), Berlin; **40** Biedermann, Hans, Eberbach; **43** stock.adobe.com (alekseiveprev), Dublin; **50** Speth, Frank, Quickborn; **51** Gottscheber, Pepsch, München; **58** Sandy Lohß, Chemnitz; **63** stock.adobe.com (Gorodenkoff), Dublin; **64** toonpool.com (Kostas Koufogiorgos), Berlin; **67** Bernd Kocken / toonpool.com; **68** Alamy stock photo (Granger Historical Picture Archive), Abingdon; **70** Grafik: Jens Krause; Umriss: stock.adobe.com, stringerphoto, Dublin; **70** Adobe Stock (stringerphoto), Dublin; **72** Alamy stock photo (DOD Photo), Abingdon; **73.M3** Presse- und Informationsamt der Bundesregierung; **74** Picture-Alliance (dpa-infografik), Frankfurt; **75** CartoonStock Ltd (Alexei Talimonov), Bath; **76.2** Getty Images (Bettmann), München; **77** Getty Images (Stan Wayman/ / Time Life Pictures), München; **77** Picture-Alliance (dpa - Report / UPI), Frankfurt; **78** Andrea Naumann, Aachen; **79.1** Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de; **80.1** Waldemar Mandzel / toonpool.com; **80.2** Gerhard Mester, Wiesbaden; **80.3** Kostas Koufogiorgos/toonpool.com; **81** Getty Images Plus/Microstock (rudall30), München; **82** ShutterStock.com RF (Olivier Le Queinec), New York, NY; **83** stock.adobe.com (misu), Dublin; **84** Getty Images (Bettmann), München; **86** Reiner Schwalme/toonpool.com; **87.1** ShutterStock.com RF (Tyler Olson), New York, NY; **87.2** iStockphoto (OJO_Images), Calgary, Alberta; **87.3** ShutterStock.com RF (Monkey Business Images), New York, NY; **87.4** stock.adobe.com (Monkey Business), Dublin; **91** stock.adobe.com (bietau), Dublin; **93** toonpool.com (Freimut Woessner), Berlin; **96** Andrea Naumann, Aachen; **98** CartoonStock Ltd (Sipress, David), Bath; **99** aus: Betriebliches Gesundheitsmanagement 2018, Ergebnisse der Arbeitnehmerbefragung, Februar 2018, pronovaBKK, Ludwigshafen, www.pronovabkk.de, S. 24; **104** Freimut Woessner / toonpool.com;

Sollte es in einem Einzelfall nicht gelungen sein, den korrekten Rechteinhaber ausfindig zu machen, so werden berechtigte Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Regelungen abgegolten.

Übersicht über Themen, Kompetenzen und Lernaufgaben				
Kapiteltitel	**Thema**	**Kompetenz**	**Kompetenzseite (Instrumentarium)**	**Lernaufgabe**
1 Fernöstliche Religionen Erkennen und verstehen	**Fernöstliche Religionen** Grundlagen des hinduistischen und des buddhistischen Glaubens	Erkennen und verstehen	**Erkennen und verstehen: einen Sachverhalt multiperspektivisch erkennen und verstehen** (einen Sachverhalt beschreiben, multiperspektivisch beschreiben und erklären, verschiedene Perspektiven zueinander in Beziehung setzen)	Fragen zu den Religionen klären
2 Gewissen und Verantwortung Überlegt zu einem Urteil gelangen	**Gewissen und Verantwortung** Entstehung, Bedeutung und Bewertung des Gewissens, Begriffe und Dimensionen von Handlung und Verantwortung	Überlegt zu einem Urteil gelangen	**Überlegen und urteilen: moralisch argumentieren, um überlegt zu einem Urteil zu gelangen** (ein moralisches Problem erfassen, Werte und Normen analysieren, ein moralisches Urteil reflektieren)	Ein philosophisches Café durchführen
3 Friedensethik Ethisch handeln und kommunizieren	**Friedensethik** Konfliktursachen und -prävention, Kommunikationsstrategien, philosophische Ansätze der Friedensethik, mediale Darstellungen, Kriegserfahrung	Ethisch handeln und kommunizieren	**Ethisch handeln und kommunizieren: Öffentlichkeit schaffen** (Verantwortung erkennen, Handlungsmöglichkeiten diskutieren, andere informieren und mobilisieren, verantwortlich handeln)	Eine Wandzeitung gestalten
4 Arbeitsethik Die Perspektive wechseln – im Bilde sein	**Arbeitsethik** Stellenwert von Arbeit, Leistungsprinzip, Arbeitsbedingungen, Feedback	Die Perspektive wechseln	**Neue Sichtweisen erkunden: Perspektivenwechsel** (die eigene Perspektive und Erwartungshaltung formulieren, eine fremde Perspektive untersuchen, die eigene Perspektive überprüfen)	Ein Interview führen und auswerten

Mit **Leben leben**

- Kompetenzen systematisch erwerben,
- selbsttätig und individuell lernen,
- in drei Schritten Texte verstehen,
- Gelerntes anwenden und überprüfen,
- zusätzliche Angebote online nutzen.

ISBN 978-3-12-**695440**-2

9 783126 954402